Integrierte Entwicklungsstrategie Fischerei

für das Fischwirtschaftsgebiet der AktivRegion Schlei-Ostsee

Bewerbung zur Anerkennung als Fischwirtschaftsgebiet
für die EMFAF-Förderperiode 2021 – 2027

Stand: 7.September 2022

Diese Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der Lokalen Aktionsgruppe für Fischerei (FLAG) des Fischwirtschaftsgebietes der AktivRegion Schlei-Ostsee wurde durch das Entscheidungsgremium der FLAG am 31. August 2022 in Kappeln beschlossen.

Stand der Überarbeitung: 24. März 2023

Die Überarbeitungen der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der Lokalen Aktionsgruppe für Fischerei (FLAG) des Fischwirtschaftsgebietes der AktivRegion Schlei-Ostsee werden vom Entscheidungsgremium der FLAG im Umlaufverfahren bis 13.04.2023 beschlossen. Der Vermerk zum Umlaufverfahren wird nachgereicht.

Auftraggeber:

LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.
c/o Amt Südangeln
Toft 7
24860 Böklund

Auftragnehmerin:

AgendaRegio GmbH
Weimarer Straße 6, 24106 Kiel

Ansprechpartner:

Dr. Dieter Kuhn
Weimarer Straße 6, 24106 Kiel
Tel.: 0431 – 530 30 8 30
E-Mail: kuhn@agenda-regio.de

Die Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie für das Fischwirtschaftsgebiet Schlei-Ostsee wurde auf Initiative des Ministeriums für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

Hinweis:
Aus Gründen der verbesserten Lesbarkeit wird nachfolgend die maskuline Form verwendet. Ohne spezifische Abgrenzung sind aber stets Personen beider Geschlechter gemeint.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis 2
Tabellenverzeichnis 2
Anhang (als eigener Band) 2
1 Zusammenfassung 3
2 Einleitung 4
3 Zuschnitt des Fischwirtschaftsgebiets 4
4 Prozess der Strategieerstellung 7
5 Zusammensetzung der Lokalen Fischerei-Aktionsgruppe und deren Arbeitsweise 8
5.1 Einordnung in die AktivRegion 8
5.2 Strukturen und Arbeitsweise 8
6 Bestandsaufnahme, Entwicklungsbedarf und Potenziale 12
6.1 Evaluierung der EU-Förderperiode 2014-2020 12
6.2 Bestandsaufnahme 13
6.4 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) 20
6.4.1 Infrastruktur der Fischerei, Fischfang, Vermarktung und Verkauf 21
6.4.2 Maritimer Tourismus, Bildung und Blue Economy 24
6.4.3 Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes 26
6.4.4 Umwelt- und Gewässerschutz 28
7 Leitbild, Ziele und Maßnahmen 30
7.1 Infrastruktur der Fischerei, Fischfang, Vermarktung und Verkauf 31
7.2 Maritimer Tourismus, Bildung und Blue Economy 32
7.3 Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes 32
7.4 Umwelt- und Gewässerschutz 32
8 Aktionsplan 33
9 Auswahlkriterien für Projekte 34
9.1 Formelle Voraussetzung 35
9.2 Auswahlkriterien 35
10 Finanzierungskonzept 37
11 Evaluierung und Monitoring 38
11.1 Strategieinhalte 38
11.2 Prozesse und Strukturen 38
11.3 Durchführung der Evaluation 39

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Fischwirtschaftsgebietes Schlei-Ostsee in der AktivRegion Schlei-Ostsee 6
Abbildung 2: Laufweg eines Projektes 10
Abbildung 3: Alleinstellungsmerkmale der Region 18
Abbildung 4: Bewertung der Relevanz verschiedener Themenfelder 19
Abbildung 5: SWOT im Bereich Fischfang, Vermarktung und Verkauf 22
Abbildung 6: SWOT im Bereich Maritimer Tourismus und Bildung 25
Abbildung 7: Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes 26
Abbildung 8: SWOT im Bereich Umwelt- und Meeresschutz 28

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner und Größe des Fischwirtschaftsgebiets Schlei-Ostsee 5
Tabelle 2: Arbeitsschritte bei der Strategieerstellung (Eigene Darstellung, 2022) 7
Tabelle 3: Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums 9
Tabelle 4: Anlandungen von Fischarten in der Ostsee 2021 (Fischerblatt 5/2022) 13
Tabelle 5: Anzahl an Booten in der Haupt- und Nebenerwerbsfischerei im Fischwirtschaftsgebiet.... 15
Tabelle 6: Bewertung von Vermarktungsmöglichkeiten (Eigene Darstellung, 2022) 18
Tabelle 7: Bewertung des Hafenumfelds in der Region (Eigene Darstellung, 2022) 19
Tabelle 8: Aktionsplan zur Umsetzung der Strategie (Eigene Darstellung, 2022)..... 33
Tabelle 9: Formelle Projektvoraussetzung (Eigene Darstellung, 2022)..... 35
Tabelle 10: Projektauswahlkriterien (Eigene Darstellung, 2022) 36
Tabelle 11: Budget-Tabelle Projektfördermittel (Eigene Darstellung, 2022)**Fehler! Textmarke nicht definiert.**
Tabelle 12: Budget-Tabelle Managementkosten (Eigene Darstellung, 2022)**Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Anhang (als eigener Band)

1. Entscheidungsgremium der FLAG
2. Vorgespräch zur neuen Entwicklungsstrategie am 23. März 2022
3. Verteilerliste, Protokoll und Teilnehmerliste der Schleibereisung am 11. Juli 2022
4. Verteilerliste des Workshops
5. Einladung, Screenshot, Protokoll und Teilnehmerliste des Workshops am 3. August 2022
6. Protokoll der FLAG-Sitzung des Fischwirtschaftsgebiets Schlei-Ostsee am 31.August 2022
7. Fragebogenaktion der Fischer
8. Geplante Projekte und Projektideen
9. Satzung der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.

10. Überarbeitete Geschäftsordnung der FLAG (Beschluss im Umlaufverfahren bis 13. April 2023)
11. Presseartikel

1 Zusammenfassung

In der letzten Förderperiode 2014 – 2020 hat das Fischwirtschaftsgebiet der AktivRegion Schlei-Ostsee gute Erfahrungen mit dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) gemacht und konnte durch dessen Unterstützung etliche Projekte umsetzen. Daher hat die AktivRegion beschlossen sich auch für die folgende Förderperiode mit einer Entwicklungsstrategie um Fördermittel aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei und Aquakulturfonds (EMFAF) zu bewerben.

Der aktuell auslaufende Strukturfonds der Europäischen Union – Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF) – wurde für die neue Förderperiode um Maßnahmen aus der Aquakultur erweitert. Das Nachfolgeprogramm EMFAF umfasst ein Fördervolumen von 220 Mio. Euro für Deutschland. Hiermit sollen die vier Prioritätenachsen der EU im Bereich der Fischerei umgesetzt werden:

1. Förderung nachhaltiger Fischereien und der Wiederherstellung und Erhaltung der biologischen aquatischen Ressourcen
2. Förderung nachhaltiger Aquakulturtätigkeiten sowie der Verarbeitung und Vermarktung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen als Beitrag zur Ernährungssicherheit in der Union
3. Ermöglichung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft in Küsten-, Insel- und Binnengebieten und Förderung der Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften
4. Stärkung der internationalen Meerespolitik und Schaffung sicherer, geschützter, sauberer und nachhaltig bewirtschafteter Meere und Ozeane

Mit 4,2 Mio. Euro werden die schleswig-holsteinischen Fischwirtschaftsgebiete über die Prioritäten-Achse 3 gefördert. Dabei ist es das Ziel der EU eine wettbewerbsfähige, ökologisch nachhaltige, rentable und sozial verantwortungsvolle Fischerei und Aquakultur zu fördern und eine ausgewogene und integrativ territoriale Entwicklung der Fisch- und Aquakulturwirtschaftsgebiete zu unterstützen.

Auf Grundlage einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) ist es Aufgabe eines jeden Fischwirtschaftsgebietes Ziele, Maßnahmen und Projektauswahlkriterien für die kommende EU-Förderperiode festzulegen. Die integrierte Entwicklungsstrategie des Fischwirtschaftsgebiets Schlei-Ostsee orientiert sich eng an der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Schlei-Ostsee. Um Doppelungen zu vermeiden und die inhaltlichen und strategischen Verzahnungen hervorzuheben, wird an gegebener Stelle auf Abschnitte der integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion verwiesen.

Der Beteiligungsprozess auf allen Ebenen ist dabei ein Garant für eine von Bürgern aktiv mitgestaltete Zukunft. Die regionalen Akteure wissen am besten, was notwendig und zielführend für die Entwicklung ihrer Region ist. Ihr Reichtum an Ideen, ihre Bereitschaft zu Verantwortung und Engagement sind der Schlüssel zur Entfaltung der regionalen Potenziale. Eine Einbindung aller Schlüsselpersonen und Experten sowie Interessierte des Themas Fischerei ist daher ein fester Baustein in der Strategieerstellung und wichtig, um nutzbare Potenziale zu erkennen und erreichbare Ziele zu setzen.

2 Einleitung

Fischerei und Aquakultur sind traditionell gut in ihren Regionen verankert. Die Beschäftigten im Fischereisektor kennen ihre Ressourcen, produzieren überwiegend nachhaltig und genießen daher ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Daher können ihre Produkte zu attraktiven Preisen direkt oder in der Region vermarktet werden. Fischerei und Fischzucht sind auch touristisch attraktiv, sodass sich Betrieben (trotz Einschränkungen, vgl. S. 16 und S. 24) weitere Einkommensmöglichkeiten, z.B. durch Pesca-Tourismus, bieten. Gerade die guten fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen ihrer aquatischen Ökosysteme können auch genutzt werden, um gemeinsam mit Vereinen, Verbänden und Behörden die Qualität der Fischwirtschaftsgebiete nachhaltig zu verbessern.

In dieser Strategie werden neue Ansätze aufgezeigt, wie sich aus den Stärken und Schwächen im Fischwirtschaftsgebiet Schlei-Ostsee Chancen ergeben, um eine nachhaltige Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturen an der Küste zu unterstützen, zur Erhaltung der biologischen Biodiversität beizutragen und damit eine sozial und ökologisch nachhaltige, wettbewerbsfähige und wissensbasierte Fischerei- und Aquakultur zu schaffen. Die Strategie ist eine Fortschreibung der IES Fisch des Fischwirtschaftsgebiets Schlei-Ostsee des EMFF-Förderzeitraum 2014-2020 der PLANUNGSGRUPPE PLEWA (2015). Diese Strategie wurde mit den Akteuren der FLAG Schlei-Ostsee inhaltlich auf deren Aktualität geprüft. Soweit textliche Passagen in dieser Strategie übernommen wurden, ist die Quellenangabe kenntlich gemacht worden.

3 Zuschnitt des Fischwirtschaftsgebiets

Im Fischwirtschaftsgebiet der AktivRegion Schlei-Ostsee findet seit dem Jahr 2000 eine Einbindung der Akteure aus dem Fischereisektor im Rahmen von LEADER-Aktivitäten statt. Fischfang, Fischverarbeitung und Fischverkauf sind wichtige Faktoren der Regionalentwicklung und ein wesentlicher Bestandteil der regionalen Identität.

In der Förderperiode 2007-2013 umfasste das Fischwirtschaftsgebiet in der AktivRegion Schlei-Ostsee die Kommunen Maasholm, Kappeln, Arnis und Schleswig. Die Abgrenzung auf diese vier Standorte hat sich jedoch als zu klein erwiesen. Daher wurden in der letzten Förderperiode 2014-2020 neben den bestehenden Anlandestellen, Fischereihäfen und Verarbeitungsstandorten auch alle Schlei-Anrainer-Gemeinden dazu genommen, da auch sie einen deutlichen Bezug zur fischereilichen Tätigkeit haben. Darunter ist auch die Reduzierung der ökologischen Belastung und die Wiederansiedlung von Fischpopulation in der Schlei zu verstehen. Eingebunden werden insbesondere auch die Gemeinden, in denen Fischverkauf oder Fischverarbeitung erfolgen oder in denen Fischfang und -verarbeitung zum kulturellen Erbe gehört oder eine hohe Tradition hat.

Das Fischwirtschaftsgebiet hat sich dadurch auf 25 Kommunen vergrößert und erstreckt sich von der Stadt Schleswig bis zur Schleimündung und der Geltinger Birk nördlich der Schleimündung und Damp südlich der Schleimündung. Dieser Gebietszuschnitt kann als zusammenhängendes Fischwirtschaftsgebiet aus geografischer, wirtschaftlicher und sozialer Sicht betrachtet werden. Verbunden werden die Kommunen nicht nur durch das Thema Fisch, sondern auch durch den Naturpark Schlei, die Tourismusgesellschaft Ostseefjord Schlei und schließlich die AktivRegion Schlei-Ostsee.

In der Förderperiode 2014-2020 hat sich gezeigt, dass sich der Zuschnitt bewährt hat. Akteure aus dem gesamten Fischwirtschaftsgebiet haben sich bei der Strategieumsetzung eingebracht, von Kappeln bis

nach Schleswig sind Projekte umgesetzt worden und mit der Vermarktungs-App eine Maßnahme, von der alle Fischer im Fischwirtschaftsgebiet und sogar auch landesweit profitieren.

Dadurch konnten weitere wirtschaftliche Impulse im Fischereibereich gesetzt und die Wertschöpfung erhöht werden.

Tabelle 1: Einwohner und Größe des Fischwirtschaftsgebiets Schlei-Ostsee (Statistisches Landesamt Nord, 2021)

Kommune	Einwohner	Fläche in ha
Arnis	268	45
Boren	1.165	3.014
Borgwedel	767	996
Brodersby-Goltoft	662	1.345
Busdorf	2.082	535
Damp	1.547	1.381
Fahrdorf	2.603	1.200
Fleckeby	2.151	1.231
Gelting	2.134	1.992
Grödersby	217	664
Güby	759	1.189
Hasselberg	853	1.130
Kappeln	8.569	4.332
Kosel	1.406	3.000
Maasholm	618	840
Niesgrau	521	989
Rabel	628	884
Rabenkirchen-Faulück	646	1.421
Rieseby	2.854	3.885
Schaalby	1.587	2.500
Schleswig	25.542	2.430
Selk	860	1.007
Thumby	386	2.739
Ulsnis	679	1.981
Winnemark	538	958
Summe	**60.042**	**41.688**

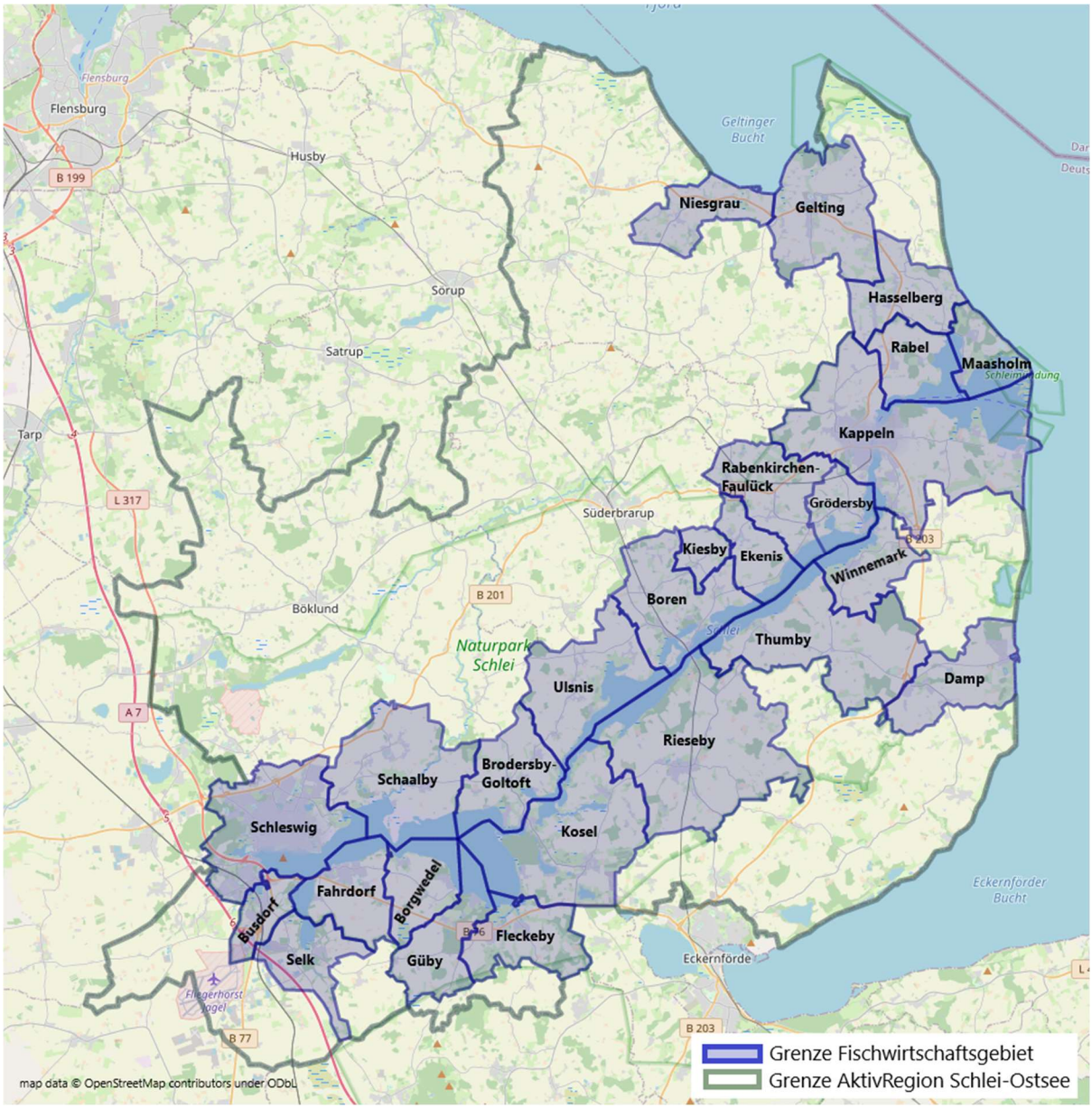

Abbildung 1: Lage des Fischwirtschaftsgebietes Schlei-Ostsee in der AktivRegion Schlei-Ostsee (Eigene Darstellung 2022, Grundlage OpenStreetMap)

Das Fischwirtschaftsgebiet umfasst eine Fläche von 416,88 km² und beheimatet 60.042 Einwohner (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2021). Es liegt vollständig in der Gebietskulisse der AktivRegion Schlei-Ostsee. Die AktivRegion wird administrativ durch die Ämter Schlei-Ostsee, Südangeln, Süderbrarup, Geltinger Bucht, Kappeln-Land, die amtsfreie Gemeinde Kappeln und die Stadt Schleswig verwaltet (siehe Abbildung 1). Eine ausführliche Gebietsbeschreibung für die AktivRegion Schlei-Ostsee ist in der Integrierten Entwicklungsstrategie Schlei-Ostsee für den ELER-Zeitraum 2023-2027 nachzulesen.

4 Prozess der Strategieerstellung

Die Erstellung der Strategie ist in einem transparenten, mehrstufigen Verfahren unter Beteiligung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums und weiteren Akteuren aus dem Fischwirtschaftsgebiet durchgeführt worden. Die Gestaltung des gesamten Prozesses wurde im Vorwege mit dem Sprecher des Arbeitskreises Fischerei, Hans Christian Green, dem Regionalmanager der AktivRegion, Mathias Heintz, und der Vorsitzenden der AktivRegion, Svenja Linscheid, abgestimmt. Zu den Beteiligungsworkshops wurde öffentlich eingeladen. Die Termine wurden auf der Homepage bekannt gemacht und die Presse informiert. Zusätzlich wurden alle bekannten Akteure per E-Mail informiert. An den Workshops haben Akteure der Fischerei, aus dem Naturschutz, der Verwaltung, dem Tourismus und dem Bildungssektor teilgenommen. Nach den Workshops wurden die Ergebnisse protokolliert und ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht. Zusätzlich hat die Presse darüber berichtet. Die entsprechenden Einladungen, Protokolle und Pressebericht befinden sich im gesonderten Anlagenband (siehe Anhang 3).

Zur Bestanderhebung der aktuellen Situation und zur Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse wurden Sekundärdaten ausgewertet und Interviews mit Akteuren während der Schlei-Bereisung am 11. Juli 2022 geführt. Zusätzlich wurde für alle Akteure ein Fragebogen während der Schlei-Bereisung ausgeteilt und als Anlage zum ersten Workshop mitversandt (Fragebogen siehe Anhang 7).

Die gewonnenen Ergebnisse wurden aufgearbeitet und auf einem gemeinsamen öffentlichen Workshop Anfang August 2022 in Schleswig vorgestellt und ergänzt. Zur Mobilisierung der Akteure wurde vorab in der regionalen Presse auf die Veranstaltung hingewiesen. Auf dem Workshop wurde die SWOT erarbeitet, die Ziele der Strategie entwickelt und wichtige Projektideen für das Fischwirtschaftsgebiet benannt. Zusätzlich wurden im Rahmen des Workshops die zukünftige Zusammensetzung, Struktur und Arbeitsweise der FLAG festgelegt.

Der Strategieentwurf wurde mit dem Regionalmanager Herrn Heintz und dem Arbeitskreissprecher Herrn Green in einer ZOOM-Konferenz am 18. August besprochen.

Am 31. August 2022 tagte das Entscheidungsgremium, um abschließend das Leitbild, die Projektauswahlkriterien, einen Aktionsplan und einen Finanzierungsplan festzulegen und die Strategie Fisch zu beschließen.

Tabelle 2: Arbeitsschritte bei der Strategieerstellung (Eigene Darstellung, 2022)

Arbeitsschritte	Inhalte
Schritt 1	Evaluation der Förderperiode 2014-2020
Schritt 2	Schleibereisung am 11. Juli 2022
Schritt 3	Aufbereitung der Sekundärdaten und Ausarbeitung einer SWOT
Schritt 4	FLAG-Workshop am 3. August 2022 in Schleswig: SWOT, Zielsetzungen, Maßnahmen, Leitbild
Schritt 5	Zoom-Konferenz mit RM und AK-Sprecher am 18. August 2022, Besprechung des IES-Entwurfs
Schritt 6	Erstellung der Strategie
Schritt 7	FLAG am 31. August 2022 in Kappeln: Beschlussfassung der IES Fisch

5 Zusammensetzung der Lokalen Fischerei-Aktionsgruppe und deren Arbeitsweise

5.1 Einordnung in die AktivRegion

Die Lokale Aktionsgruppe für Fischerei (FLAG) ist Teil der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) der AktivRegion Schlei-Ostsee e.V., die zusätzlich die Aufgaben der Fischereiaktionsgruppe (FLAG) nach Art. 30 Abs. 1 der VO (EU) 2021/1139 über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) i.V.m. Art. 33 der VO (EU) 2021/1060 übernimmt. Der Verein verfolgt bei der Umsetzung die in Art. 29 der VO (EU) 2021/1139 genannte Zielsetzung.

5.2 Strukturen und Arbeitsweise

Mitglieder

Die Mitglieder des Arbeitskreises Fischerei werden als Lokale Fischerei-Aktionsgruppe (FLAG) bezeichnet.
Die lokale Aktionsgruppe für Fischerei setzt sich zusammen aus öffentlichen und privaten Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen, wobei auf eine maßgebliche Vertretung aus der Fischwirtschaft geachtet wird. Mitglieder sind:

- Die Holmer Fischer
- Haupt- und Nebenerwerbsfischer aus den Standorten der Fischwirtschaftsgebiete
- Fischverarbeitende Betriebe, Veredlungsbetriebe, Genossenschaften
- Kommunale Vertreter aus dem Fischwirtschaftsgebiet
- Vertreter der Zivilgesellschaft; Naturpark Schlei, Tourismusverbände, Naturschutz
- Ständige beratende Vertreter: LLnL, LAG AktivRegion (ELER)

Alle relevanten sozioökonomischen Bereiche für den Fischereisektor sind dadurch vertreten. Bei Bedarf werden weitere Experten hinzugezogen. Die Sitzungen der FLAG sind öffentlich.

Entscheidungsgremium der FLAG

Zur Projektauswahl innerhalb des Fischwirtschaftsgebiets wird ein Entscheidungsgremium gebildet, welches seine Entscheidungen mit Hilfe der Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 9) trifft. Das Entscheidungsgremium besteht insgesamt aus 12 Personen. Die Fischereistandorte Arnis, Kappeln, Maasholm und Schleswig sind mit jeweils einer Person vertreten (kommunale Vertreter). Fünf weitere Personen kommen aus dem Fischereisektor, eine Person, die die Interessengruppe Verkauf und Verarbeitung repräsentiert, und jeweils eine Person für den Naturpark Schlei e.V. und die Ostseefjord Schlei GmbH. Beratende Mitglieder sind ein Vertreter des LLnL Flintbek, das auch sog. zwischengeschaltete Stelle für den Bereich EMFAF ist, und die Vorsitzende der LAG AktivRegion. Keine einzelne Interessengruppe hat mehr als 49% der Stimmrechte. Traditionell üben den Beruf des Fischers überwiegend Männer aus. Das Entscheidungsgremium setzt sich fast ausschließlich aus Männern zusammen. Dennoch wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern angestrebt. Sofern sich weibliche Personen in der FLAG engagieren wollen, sollen diese bevorzugt im Entscheidungsgremium vertreten sein.

Für die Erwerbsfischer wird die Teilnahme an den Sitzungen nicht immer planbar sein. Um möglichst vielen eine Teilnahme zu ermöglichen, sollen die Sitzungen an wechselnden Standorten durchgeführt werden.

Tabelle 3: Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums

Akteursgruppe	stimmberechtigt	In Prozent
Kommunalvertreter	4 Standorte (Arnis, Kappeln, Maasholm, Schleswig)	33,4 %
Erwerbsfischer oder Vertreter des Berufsstands	5 Vertreter	41,7 %
Verkauf und Verarbeitung	1 Vertreter	8,3 %
Naturpark Schlei	1 Vertreter	8,3 %
Ostseefjord Schlei GmbH	1 Vertreter	8,3 %
Beratende Mitglieder		

Das Entscheidungsgremium der FLAG ist beschlussfähig, wenn mindestens 50% der Mitglieder anwesend sind. Bei jeder Abstimmung darf keine Gruppe mehr als 49% ausmachen. Nach Art. 33 der VO (EU) 2021/1060 müssen bei Auswahlentscheidungen mindestens 50% der Stimmen von Vertretern stammen, die nicht öffentlich sind. Die aktuelle Besetzung des Entscheidungsgremiums ist in der Anlage 1.

Die GO der FLAG enthält eine Regelung zur Wahl von Vertretern der Mitglieder des Entscheidungsgremiums. Außerdem können sich Stimmberechtigte des Entscheidungsgremiums durch schriftliche Übertragung ihres Stimmrechts auf ein anderes Mitglied aus derselben Gruppe, der sie angehören, vertreten lassen. Die entsprechende Vollmacht ist dem Arbeitskreissprecher, dem stellvertretenden Arbeitskreissprecher des Entscheidungsgremiums oder dem Regionalmanager der FLAG vor der Abstimmung auszuhändigen. Die Vertretung wird in der Teilnehmerliste protokolliert.

Arbeitskreissprecher der FLAG

Die FLAG bestimmt einen Arbeitskreissprecher sowie eine Vertretung, welche die Organisation, Leitung und Nachbereitung der Arbeitskreistreffen übernehmen. Auch repräsentiert der Sprecher den Arbeitskreis nach außen. Zusätzlich stellt der Arbeitskreissprecher das Bindeglied zur AktivRegion dar. Er steht in regelmäßigem Austausch mit dem Regionalmanagement und gehört auch dem Vorstand der AktivRegion an.

Arbeitsweise und Transparenz

In der Übergangszeit bis zur Anerkennung der neuen Strategie wird die FLAG noch mit der alten Geschäftsordnung arbeiten, bis eine neue Geschäftsordnung im Umalufverfahren bis 13. April 2023 beschlossen wurde. Die neue Geschäftsordnung befindet sich in Anlage 9.

Die FLAG ist in die Strukturen der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee eingebunden (§2a Absatz 3 letzter Absatz) und wird vom dortigen Regionalmanagement unterstützt (§ 13 Abs. 3 Buchstabe a der Satzung).

Die Zusammensetzung, Aufgaben und Arbeitsweise der FLAG werden in § 11 der Satzung geregelt. Die FLAG tagt nach Bedarf, möglichst einmal im Jahr. Die Sitzungen sind öffentlich und werden auf der Homepage der AktivRegion und in der Presse bekannt gemacht. Projektideen sollen im Arbeitskreis vorgestellt und diskutiert bzw. erarbeitet werden.

Aussichtsreiche Projektideen werden mit dem Regionalmanagement und dem LLnL besprochen. In einer Vorprüfung gibt das Regionalmanagement eine erste Stellungnahme zur grundsätzlichen Förderfähigkeit eines Projekts basierend auf den formellen Voraussetzungen ab. Anschließend erfolgt ein Abgleich mit dem LLnL.

Sobald eine aussagekräftige Projektskizze vorliegt, wird eine Sitzung der FLAG einschließlich des Entscheidungsgremiums angesetzt. Aussagekräftig ist eine Skizze dann, wenn sie eine Beschreibung des Vorhabens mit räumlichem Bezug enthält, einen Projektträger benennt und die Wirkung des Vorhabens auf die Ziele des EMFAF darstellt. Zudem muss die Finanzierung gesichert sein. Anhand der Projektauswahlkriterien prüft das Entscheidungsgremium die Zielkonformität in Bezug auf die integrierte Entwicklungsstrategie der FLAG. Die Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 9) stehen auf der Internetseite der AktivRegion und werden den Antragstellern zusammen mit den Antragsformularen ausgehändigt. Mit einer einfachen Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder kann über den Projektantrag entschieden werden.

Mitglieder des Entscheidungsgremiums, die an einem Projekt persönlich beteiligt sind, sind an der Mitwirkung der Beratung und Entscheidung des Gremiums ausgeschlossen (Befangenheit).

Das Ergebnis der Projektauswahl sowie die beteiligten Mitglieder werden protokolliert. Das Protokoll der Sitzung wird der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Dies erfolgt durch Einstellung des Protokolls auf die Internetseite der AktivRegion.

Der Vorstand der AktivRegion wird über die ausgewählten und umzusetzenden Projekte informiert. Das Regionalmanagement leitet den Projektantrag an das Landesamt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung (LLnL) weiter. Das LLnL entscheidet über die Genehmigung des Projektantrags.

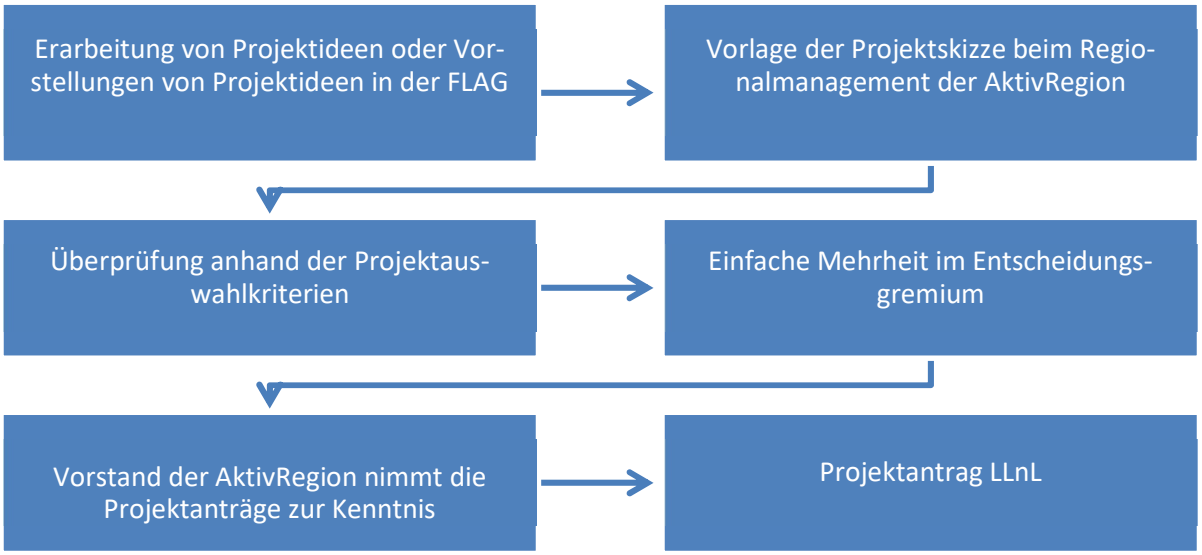

Abbildung 2: Laufweg eines Projektes (Eigene Darstellung, 2022)

Zusammenarbeit mit der AktivRegion, Vernetzung und Kooperation

Die FLAG ist in die Vereinsstruktur der LAG AktivRegion eingebunden. Der Naturpark Schlei und die Ostseefjord Schlei GmbH sind Mitglieder der FLAG und des Vereins LAG AktivRegion Schlei-Ostsee. Die Vorsitzende nimmt regelmäßig an den Sitzungen der FLAG teil. Der Sprecher der FLAG nimmt als Vorstandsmitglied an den Vorstandssitzungen der LAG Schlei-Ostsee teil. Auch das Regionalmanagement ist in beiden Gremien vertreten und achtet auf Synergieeffekte zwischen den Zielsetzungen der ELER-Strategie und der EMFAF-Strategie.

Überregional haben sich in der letzten Förderperiode bereits ein intensiver Austausch und teilweise Kooperationen mit anderen Fischwirtschaftsgebieten aus Norddeutschland gebildet. Diese sollen auch in Zukunft genutzt und ausgebaut werden, um einen Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den verschiedenen FLAGs zu gewährleisten. Auf Landesebene ist der FLAG-Sprecher in den Netzwerktreffen eingebunden. Hier werden die größeren, finanziell aufwändigeren Projekte besprochen, koordiniert und beschlossen.

Auf nationaler und EU-Ebene ist die FLAG Mitglied von FARNET (fisheries areas network) bzw. FAMENET (Fisheries and Aquaculture Monitoring, Evaluation and Local Support Network) und somit an einer regionalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und am Informationsaustausch beteiligt. Die FLAG bekennt sich zum Austausch von Ergebnissen und zur Beteiligung an europäischen und nationalen Netzwerken.

Öffentlichkeitsarbeit

Alle Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V. werden auch der FLAG zur Verfügung gestellt, z.B. die Homepage. So werden Termine der Arbeitsgruppe, Entscheidungssitzungen und sonstige Veranstaltungen der FLAG bekanntgegeben. Alle Veranstaltungen sind in der Regel öffentlich und über die Homepage der LAG einsehbar. Alle FLAG-Mitglieder werden außerdem per E-Mail benachrichtigt, soweit die Mailadressen vorliegen.

Auch bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, z.B. der Schleibereisung oder dem am 1. Oktoberwochenende „Naturerlebnisse an der Schlei“-Tag wird die FLAG eingebunden.

Die FLAG unterstützt die jährlich mit einer zentralen Veranstaltung in Maasholm stattfindenden Aktionen zum Aalbesatz ("Aalutsetten in de Schlie") ideell.

Zur Information, Mobilisierung und Sensibilisierung von Akteuren werden zudem regelmäßige Beiträge erstellt mit Informationen zu aktuellen Themen und Terminen der FLAG als Teil des LAG-Newsletters (ca. drei pro Jahr).

6 Bestandsaufnahme, Entwicklungsbedarf und Potenziale

Der Fischereisektor in Deutschland besteht vor allem aus:

- der Fangfischerei mit den Sparten Binnenfischerei, Kleine Küstenfischerei, Kutter- und Küstenfischerei sowie Hochseefischerei,
- der Aquakultur, bestehend aus Teichwirtschaften, Durchflussanlagen, Kreislaufanlagen und mariner Aquakultur,
- der Verarbeitung und Vermarktung von Fischen und anderen aquatischen Organismen - von der handwerklichen Verarbeitung durch Erzeuger oder Kleinbetriebe bis zur Verarbeitung und Vermarktung durch international tätige Konzerne (Entwurf des Deutschen Programms für den EMFAF 2021-2027).

6.1 Evaluierung der EU-Förderperiode 2014-2020

In der auslaufenden EU-Förderperiode des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) gab es in Schleswig-Holstein neun lokale Aktionsgruppen für Fischerei (FLAG) in den Küstenregionen an Nord- und Ostsee. Sie waren in den jeweiligen AktivRegionen verankert. Verbunden sind die FLAGs in einem landes- und europaweiten Netzwerk der Fischwirtschaftsgebiete (= FARNET bzw. FAMENET). Zusätzlich gab es einen intensiven fachlichen Austausch mit allen FLAGs aus Norddeutschland. Dazu haben zwei länderübergreifende Veranstaltungen in Cuxhaven und in Waren an der Müritz (Mecklenburg-Vorpommern) stattgefunden, in denen Erfahrungen ausgetauscht, geförderte Projekte besichtigt und Vorschläge zur Gestaltung des EMFAF diskutiert wurden. An beiden Veranstaltungen hat der Sprecher der FLAG, Hans Christian Green, teilgenommen.

Das Fischwirtschaftsgebiet Schlei-Ostsee hat in der vergangenen EU-Förderperiode erneut Fördergelder aus dem EMFF in Anspruch nehmen können. Im Rahmen der vergangenen Förderperiode des EMFF konnten folgende Projekte unterstützt bzw. durchgeführt werden:

- FLAG-Management
- Neubau Fischerhaus Schleswiger Holm
- Nutzungserweiterung ehemaliges Borkhaus in Schleswig (Dachgeschoss)
- Machbarkeitsstudie: Netzreinigungsponton
- Restaurierung des Schlei-Kahns "Hein Meister"
- Ausstellung "Zeitenwende". Die Fischer vom Holm in Schleswig an der Schlei

Damit konnten rund 286.000 € aus dem FLAG-Budget gebunden werden. Zusätzlich konnten weitere 635.750 € aus den Poolmitteln für folgende drei Projekte eingewoben werden:

- Erneuerung des Heringszaunes in Kappeln (366.000 €)
- Netzreinigungsanlage (199.750 €)
- App/Webanwendung zur Direktvermarktung fischwirtschaftlicher Erzeugnisse (70.000 €)

Mit der Einwerbung von 921.750 € an Fördergeldern aus dem EMFF kann die abgelaufene Förder-Periode als sehr erfolgreich bewertet werden.

6.2 Bestandsaufnahme

Die Fischerei prägte lange Zeit die Orte an der Schlei. Die Fischereihäfen Holm bei Schleswig, Arnis, Kappeln und Maasholm haben eine lange Tradition. Wie auch an vielen anderen ehemaligen großen Fischereistandorten hat auch in der Schleiregion die Bedeutung des Fischfangs stark abgenommen, besonders zum Landesinnern hin. Noch rentabel und regional bedeutsam sind die Häfen in Maasholm, Kappeln und am Holm in Schleswig. Über 50% der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sind an diesen drei Standorten ansässig. Kappeln ist nach Heiligenhafen der zweitwichtigste Fischerei-Hafen in Schleswig-Holstein.

Im Fischwirtschaftsgebiet Schlei-Ostsee werden Fische traditionell mit Großreusen, Aalreusen, Heringsstellnetzen, Buttstellnetzen und der Wade gefangen. Gefangen wird im Rahmen der kleinen Hochseefischerei und der Küstenfischerei. Die Kutter aus Kappeln, Maasholm und Schleswig befischen überwiegend die westliche und mittlere Ostsee.

Der Fischbestand der Ostsee unterscheidet sich im östlichen und westlichen Ostseebereich. Für die Fischer des Fischwirtschaftsgebietes sind die Fanggebiete der westlichen Ostsee entscheidend. Die Anlandemengen sind in den letzten Jahren drastisch gefallen. Nach Erhebung der Fischereibehörde (Fischerblatt 5/2022) ist die Menge bei der Küstenfischerei von 35.454 t (2020) auf 25.447 t (2021) zurückgegangen. Als Gründe sind hier vor allem die massiven Quoteneinschnitte in der Ostsee sowie die Absatzschwierigkeiten aufgrund der Pandemie zu nennen.

Die Scholle oder Goldbutt war im Jahr 2021 bei allen Anlandungen in den Häfen der schleswig-holsteinischen Ostseeküste an erster Stelle aller gefangenen Fische mit 706 t, gefolgt von der Kliesche mit 312 t. An dritter Stelle folgt die Flunder mit 230 t, während der Brotfisch – der Dorsch – mit 103 t erst auf Platz 4 folgt. Bei der Erhebung der letzten Fischstrategie (2013) war der Dorsch noch die meistgefangene Fischart.

Tabelle 4: Anlandungen von Fischarten in der Ostsee 2021 (Fischerblatt 5/2022)

Fischarten (TOP 10)	Menge (kg)	Erlös /€)
Scholle / Goldbutt	706.771	1.107.167
Scharbe / Kliesche	312.617	288.634
Flunder / Strufbutt	230.249	157.583
Dorsch	103.314	178.920
Steinbutt	29.017	103.812
Hering	15.182	17.208
Glattbutt / Kleist	7.786	36.176
Aal	6.588	54.346
Makrele	2.922	4.059
Hornhecht	2.226	777
Sonstige Konsumfische	10.473	28.901
Gesamt	**1.427.145**	**1.977.582**

Die Anlandungen erfolgen nicht immer im Heimathafen, sondern stehen auch im Zusammenhang mit den Fanggründen, dem Vorhandensein moderner Löscheinrichtungen und den erzielbaren Preisen. Sehr hohe Anlandungen gibt es in Kappeln. Hier wird mit einer so genannten Heringspumpe mittels Wasserflutungen der Laderäume der Fang gelöscht, gereinigt und anschließend unmittelbar nach Skandinavien zur Weiterverarbeitung transportiert. In den dortigen Fischereihäfen wird der Fisch auch als Frischfisch vermarktet.

Ein Teil des Fangs wird in Kappeln weiterverarbeitet, u.a. wird er in den regionalen Fischräuchereien geräuchert und verkauft.

Nicht nur die Menge der Anlandungen hat sich verringert, auch die Flotte der Fischereifahrzeuge in der Ostsee hat sich von 2020 auf 2021 um insgesamt 11 Fahrzeuge (2 Kutter und 9 Boote) reduziert. Sieben Fahrzeuge waren davon im Nebenerwerb tätig und vier im Haupterwerb. Naturgemäß verringerte sich dadurch auch die Anzahl der beschäftigten Personen. Zum Stichtag 31.12.2021 arbeiteten noch 136 Personen auf Kuttern und 286 auf Booten.

Die Fangquoten der Haupterwerbsfischerei werden von der EU direkt vergeben. Bei den so genannten zulässigen Gesamtfangmengen handelt es sich um in Tonnen oder Stückzahlen ausgedrückte Fangbeschränkungen für die meisten kommerziellen Fischbestände. Die zulässigen Gesamtfangmengen werden vom Rat der Fischereiminister für die meisten Bestände jährlich festgelegt, für Tiefseebestände alle zwei Jahre. Zwischen den EU-Ländern werden die Fangmengen in Form nationaler Quoten verteilt. Für jeden Bestand wird ein eigenständiger Zuteilungskoeffizient pro EU-Land für die Aufteilung der Quoten angelegt. Diese festgelegten Kontingente dürfen nicht überfischt werden.

Die Quoten für die Ostsee wurden in den letzten Jahren kontinuierlich gekürzt, besonders für den Dorsch. Zwar wurden im Jahr 2021 die Fangmengen um 5% angehoben, sie bleiben aber immer noch auf einem niedrigen Niveau. Für den östlichen Dorschbestand bleibt die gezielte Fischerei auf den Brotfisch weiterhin verboten. Geringe Anhebungen gab es im letzten Jahr für die Fangmengen von Sprotten und Schollen.

2022 sind im Fischwirtschaftsgebiet zusammen 55 Kutter und Boote im Haupterwerb registriert, 2015 waren es nur 37. Besonders die Flotte in Maasholm hat sich von 12 auf 25 Fahrzeuge mehr als verdoppelt. Nach Anfrage beim LLnL in Flintbek (Herrn Grohall, Telefonat vom 25.07.2022) ist das auf die Sonderstellung der Fischer auf der Schlei zurückzuführen. Solange in der Schlei gefischt wird, unterliegen sie nicht der Fangquote in der Ostsee. Hier haben sich somit vermutlich die Anschaffungen weiterer (kleinerer) Boote rentiert. Die Anzahl neuer Boote ist aber nicht mit einer Zunahme weitere Erwerbstätigen im Fischwirtschaftsgebiet Schlei-Ostsee gleichzusetzen.

Dagegen sind die Anzahl der Fahrzeuge im Nebenerwerb insgesamt nahezu auf dem gleichen Stand geblieben, Veränderungen gibt es bei den Anlandestellen: In den Gemeinden Arnis, Boren (Ortsteil Ketelsby), Damp (Ortsteil Schubystrand) und Schleswig sind neue Nebenerwerbsfischer hinzugekommen, während in Kappeln und Niesgrau (Ortsteil Ohrfeldhaff) die Anzahl der Nebenerwerbsfischer zurückgegangen ist.

Tabelle 5: Anzahl an Booten in der Haupt- und Nebenerwerbsfischerei im Fischwirtschaftsgebiet Schlei-Ostsee 2015 und 2021 (LLnL, Daten aus März 2015 und Juli 2022)

Kommune	Haupterwerb		Nebenerwerb		Heimathafen
	2022	2015	2022	2015	
Arnis	9	7	12	11	
Boren			1	0	Ketelsby
Damp			1	0	Schubystrand
Kappeln	10	9	14	17	
Maasholm	25	12	14	14	
Niesgrau			4	5	Ohrfeldhaff
Schleswig	11	9	6	4	
Summe	**55**	**37**	**52**	**51**	

Dennoch muss festgehalten werden, dass sich für die Zukunft kein rosiges Bild für die Fischerei abzeichnet, soweit es um die Fanggebiete an der Ostseeküste geht. Aufgrund der festgelegten Fangquoten in der Ostsee liegen die Fangkapazitäten über den vorhergesagten Fangpotenzialen, so dass weitere Flottenstilllegungen nicht auszuschließen sind.

Die Verkaufsstellen für den Schleifisch befinden sich in den Hafenstandorten Schleswig, Maasholm und Kappeln, zusätzlich kann man frischen Fisch vom Kutter an den Standorten Fahrdorf und Missunde an der Fähre kaufen. Weitere Fischgeschäfte gibt es in Hasselberg (Ortsteil Kielholm), in Kappeln und Maasholm. Zudem wird von sechs Fischern in Schleswig, Kappeln, Maasholm und Damp über die Fischereiportale www.wir-fischen.sh/karte und www.fischvomkutter.de verkauft.

Kulturelles Erbe in der Fischerei

Die Fischerei trägt wesentlich zur touristischen Attraktivität der Orte an der Schlei bei. In Schleswig auf dem Holm, in Arnis, in Kappeln und in Maasholm sind die historisch gewachsenen Fischersiedlungen noch heute sichtbar und prägen das Ortsbild. Eine Besonderheit stellen auch die über hundert Jahre alten und denkmalgeschützten Kahnstellen in Maasholm und der ebenfalls denkmalgeschützte aus dem 15. Jahrhundert stammende Heringszaun in Kappeln dar. Dieser wurde in der vergangenen Förderperiode aus Poolmitteln in einem 1. Bauabschnitt saniert.

Auch im Wikingermuseum in Haithabu gibt es Bezüge zur Fischerei. Unter anderem kann hier ein Fischerboot besichtigt werden, das aus der Wikingerzeit nachgebaut wurde.

Historisch bedeutsam sind auch die unterschiedlichen Formen von Schleikähnen. Aufgrund unterschiedlicher Bedingungen zum Fischen in der inneren Schlei und an den Ostseestandorten gab es in der Vergangenheit für jeden Ort einen speziellen Bootstyp (PLANUNGSGRUPPE PLEWA, 2015).

Fischerei und Tourismus - Diversifizierung

Der Tourismus ist für die Fischerei sehr wichtig, ebenso wie die Fischerei für den Tourismus. Die Touristen nehmen die Atmosphäre in den Häfen und den Fischersiedlungen als etwas ganz Besonderes wahr, besonders im Zusammenhang mit dem fischereilichen Erbe. Die Beobachtung des Hafengeschehens und der Erwerb von fangfrischem Fisch sind weitere Attraktionen: Fischverkäufe – am liebsten ganz direkt vom Kutter, Räuchereien, Angeltouren, Veranstaltungen wie die Heringstage, Aalutsetten, etc. stellen Attraktionen im Urlaub dar.
Der PESCA Tourismus (Fischfangtourismus) spielt in der Region Schlei-Ostsee bislang nur eingeschränkt eine Rolle. In der Regel ist der Angeltourismus ein attraktives Angebot. Hochseeangeln, Strandfischen und Angeln in den Häfen bzw. am Schleiufer ist nach dem Erwerb eines gültigen Jahresfischereischeins und eines für die Schlei benötigten Angelerlaubnisscheins möglich. Die Erlaubnis ist jeweils räumlich begrenzt. Für Touristen werden sogenannte „Touristenscheine“ angeboten, für die keine Sportfischerprüfung erforderlich ist. Für kleinere Streckenabschnitte gelten die Gemeindegrenzen. Entlang der oberen Schlei dürfen auch einige Gemeinden selbst Angelscheine verkaufen, die während des ganzen Jahres ihre Gültigkeit behalten (Fischerleben, 2014). Erlaubnisscheine kann man an folgenden Stellen erwerben:

- in den Ämtern Süderbrarup, Südangeln, Haddeby, Schlei-Ostsee, der Stadt Schleswig, der Stadt Kappeln und den Gemeinden Brodersby-Goltoft, Boren und Ulsnis
- in der Touristinformation Brodersby
- für den Bereich Arnis bis Schleimünde zusätzlich im Wassersportzentrum Kappeln
- für den Bereich Lindaunis bis Schleimünde im Rathaus der Stadt Arnis
- an der Ostseeküste sind keine Angelerlaubnisscheine notwendig.

Die Tourismusgesellschaft Ostseefjord Schlei GmbH wirbt mit dem Motto „Bewusst hier“, ein Motto, welches hervorragend zur Entschleunigung beiträgt (wie bereits das vorherige Motto „Langsamzeit“). Dazu passt der Angeltourismus: Angeln erfordert Achtsamkeit und entschleunigt.

Ein Highlight sind die Kappelner Heringstage. Seit 1979 wird jährlich in der Heringssaison von Himmelfahrt bis zum Sonntag ein Stadtfest gefeiert. Im Rahmen der Heringswette raten Prominente, wieviel Pfund Hering sich im Netzsack am Heringszaun befinden. König oder Königin wird der- oder diejenige, der/die dem tatsächlichen Gewicht am nächsten kommt. Weitere besondere Angebote sind die Darbietungen im Wikingermuseum in Haithabu und am Holm in Schleswig, wo regelmäßig Veranstaltungen mit einem „historischen Fischer“ stattfinden.

Auf der Besprechung des Landesfischereiverbands am 03. Juni 2022 wurden darüber hinaus folgende Möglichkeiten der Diversifizierung an Land und auf dem Wasser genannt:

- Pesca-Tourismus
- Offshore-Einsatz
- Bergung von Netzen
- Wal-Watching
- Seebestattungen
- Hochzeiten

Umwelt- und Meeresschutz

Die Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Schlei-Ostsee enthält eine Analyse der Umweltsituation. Dort werden die Biologische Vielfalt, der Gewässerzustand und die Luftqualität in der AktivRegion Schlei-Ostsee beschrieben und bewertet. Ein Großteil der Flächen des Fischwirtschaftsgebietes in seinen Wasserflächen sind als Vogelschutzgebiete oder FFH-Gebiete ausgewiesen. Im Fischwirtschaftsgebiet liegen: Das Naturerlebniszentrum Oehe Schleimünde, die alte Ziegelei Borgwedel, der Naturerlebnisraum Galloway Schleswig und der Naturerlebnisraum Moostoft in Ekenis. Der Bereich Geltinger Bucht wird von der integrierten Schutzstation in Falshöft betreut. Der in 2008 gegründete Naturpark Schlei, dem 44 Gemeinden in zwei Landkreisen rund um die Schlei angehören, ist seit 2014 zusätzlich als Lokale Aktion anerkannt und erhält somit Fördermittel vom Land. Die Schlei ist das größte Brackwassergewässer in Schleswig-Holstein. Der Zustand der Schlei ist für die Fischpopulationen von besonderer Bedeutung.
Aufgrund der im östlichen Hügelland vorherrschenden günstigen Boden- und Klimabedingungen ist die Schleiregion mit einem Flächenanteil von circa 80 % überdurchschnittlich stark landwirtschaftlich, insbesondere ackerbaulich, geprägt. Durch eine überwiegend intensive Landnutzung werden über die Eintragspfade Erosion, Drän- und Grundwasser sowie Abschwemmung über das Jahr größere Mengen an überschüssigen Nährstoffen (Stickstoff, Phosphor) in die Fließgewässer und dadurch auch in die Schlei eingetragen. Dort verändern sie die Umweltbedingungen deutlich, sodass die Lebensbedingungen für aquatische Tiere und Pflanzen beeinträchtigt werden. Seit April 2020 arbeitet der Naturpark im Rahmen des dreijährigen "Modellprojekt Schlei" an vielseitigen Werkzeugen und Lösungsansätzen für das Nährstoffproblem in der Schleiregion. Für eine stärkere Förderung von Artenvielfalt, Klima- und Gewässerschutz werden Synergien und Kooperationen im Projektgebiet aufgebaut und gestärkt (www.naturparkschlei.de)

6.3 Fragebogenaktion

Mittels einer Fragebogenaktion wurden die Akteure um Ihre Einschätzung gebeten. Es gab sechs Fragen.

1. Was schätzen Sie in der Region am meisten? Was ist Ihrer Meinung nach – auch verglichen mit anderen Orten - das Besondere in Ihrem Fischwirtschaftsgebiet?
2. Wie bewerten Sie die Chancen der folgenden Vermarktungsmöglichkeiten?
3. Wie bewerten Sie die Relevanz der folgenden Themen für die Entwicklung des Fischwirtschaftsgebietes?
4. Wie bewerten Sie die Qualität der folgenden Aspekte des Hafenumfelds?
5. Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit in der FLAG?

Zu 1: Was schätzen Sie in der Region am meisten? Was ist Ihrer Meinung nach – auch verglichen mit anderen Orten - das Besondere in Ihrem Fischwirtschaftsgebiet?

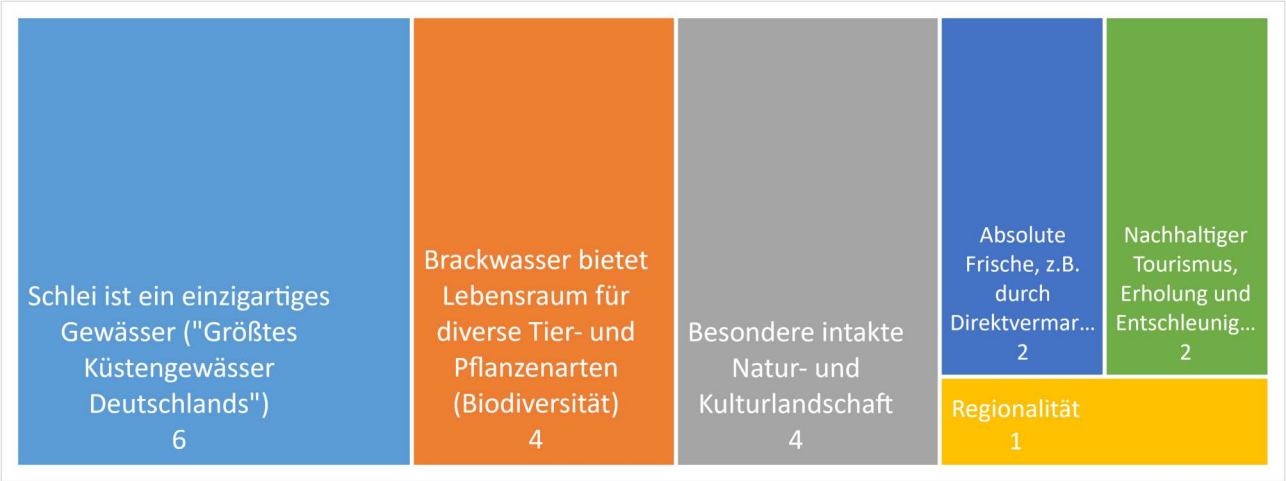

Abbildung 3: Alleinstellungsmerkmale der Region (Eigene Darstellung, 2022)

Die Schlei als einzigartiges Gewässer wird besonders als Alleinstellungsmerkmal hervorgehoben. Durch den Einfluss von Meer- und Süßwasser ergibt sich ein vielfältiger Lebensraum für diverse Tier- und Pflanzenarten. Verstärkt wird das noch durch die intakte und besondere Natur- und Kulturlandschaft.

Auch die Frische der Ware für den Endverbraucher, wie z.B. durch verschiedene Möglichkeiten der Direktvermarktung vom Kutter, in den Räuchereien oder an den regionalen Verkaufsstellen, ist eine Besonderheit der Region.

Unterstützt wird das durch einen nachhaltigen Tourismus, der mit dem Slogan „Bewusst hier“ für Achtsamkeit, Erholung und Entschleunigung steht.

Zu 2: Wie bewerten Sie die Chancen der folgenden Vermarktungsmöglichkeiten?

Als sehr gute Absatzchancen wird die örtliche Gastronomie bewertet. Aber auch die Direktvermarktung in den Häfen, in regionalen Fischräuchereien oder auf dem Wochenmarkt ist von großer Bedeutung. Weniger gute Vermarktungschancen wird dem Online-Handel eingeräumt.

Tabelle 6: Bewertung von Vermarktungsmöglichkeiten (Eigene Darstellung, 2022)

Vermarktungsmöglichkeit	Gut bis sehr gut
Gastronomie	87%
Direktvermarktung in den Häfen	73%
Direktvermarktung auf Wochenmärkten	73%
Direktvermarktung im eigenen Geschäft	47%
Verkauf in regionalen Fischräuchereien	77%
Onlinevermarktung	17%

Zu 3: Wie bewerten Sie die Relevanz der folgenden Themen für die Entwicklung des Fischwirtschaftsgebietes?

Wichtig ist den Akteuren in der nächsten Förderperiode die Verarbeitungs- und Vermarktungsmöglichkeiten zu stärken, um den Absatz und damit auch die Einkommensmöglichkeiten der Beschäftigten im Fischereisektor zu sichern. Aber auch die Außendarstellung des Berufsbildes der Erwerbsfischer in der Öffentlichkeit ist von großer Bedeutung. Auch die Stärkung des Tourismus und die Schaffung von neuen Informations- und Bildungsangeboten haben eine Relevanz in der nächsten Strategie.
Ein wichtiger Aspekt bei der Umsetzung der nächsten Strategie ist dabei die FLAG. Hier wünschen sich die Akteure einen Ausbau der Zusammenarbeit.

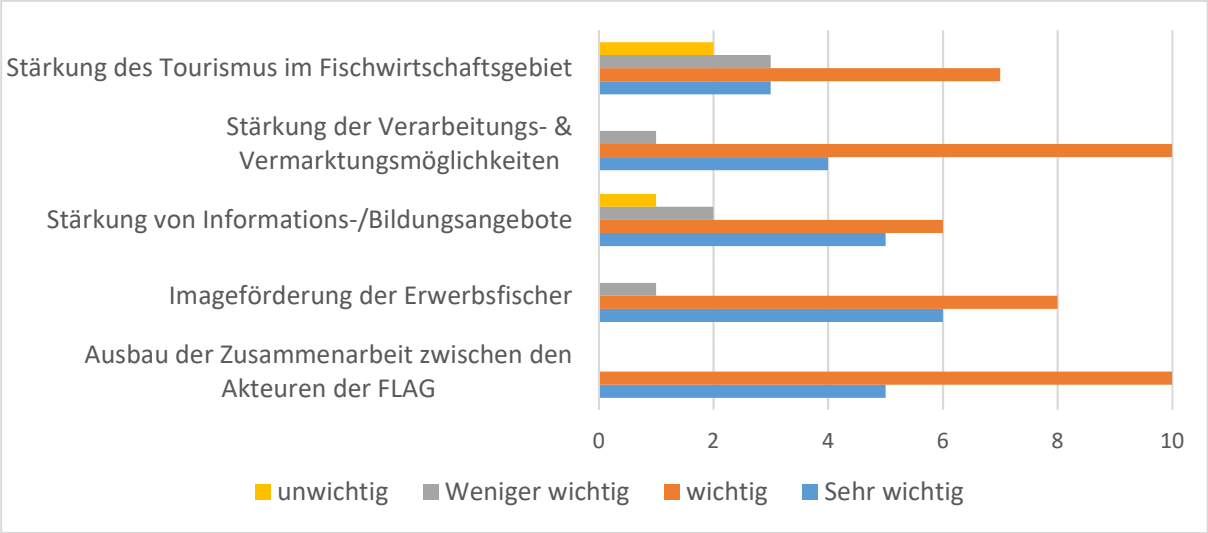

Abbildung 4: Bewertung der Relevanz verschiedener Themenfelder (Eigene Darstellung, 2022)

Zu 4: Wie bewerten Sie die Qualität der folgenden Aspekte des Hafenumfelds?

Sehr unterschiedlich wird von den Akteuren das Hafenumfeld in Schleswig, Kappeln und Maasholm bewertet. Durch die geringe Grundgesamtheit können die statistischen Daten nicht statistisch genutzt werden, geben aber eine Tendenz wieder.

Tabelle 7: Bewertung des Hafenumfelds in der Region (Eigene Darstellung, 2022)

	Schleswig			Kappeln			Maasholm		
	Hoch bis sehr hoch	Mittelmäßig	Niedrig bis sehr niedrig	Hoch bis sehr hoch	Mittelmäßig	Niedrig bis sehr niedrig	Hoch bis sehr hoch	Mittelmäßig	Niedrig bis sehr niedrig
Das Erscheinungsbild	6	1		2	1		1	1	
Kühl- und Lagermöglichkeiten			5		3	1	1		
Verarbeitung- und Transport			4		2		1		
Verfügbarkeit von Anlandeplätzen für Kleinmengen	1		3		1	1	2		

Verfügbarkeit von Anlandeplätzen für Großmengen		1	4	1		1	2		
Versorgungsmöglichkeiten (z.B. Frischwasser)	2		4	1	1		1		
Entsorgungsmöglichkeiten (z.B. Abwasser, Abfälle)	1	3			2		1		
Verfügbarkeit von Verkaufsstellen im Hafen	4	2				2		1	

In allen drei Kommunen wird dem Erscheinungsbild des Hafens und der Versorgungsmöglichkeit mit Frischwasser eine hohe bis sehr hohe Qualität gegeben. Unterschiede gibt es bei den Anlandemöglichkeiten für Boote und Kühl-, Lager-, Verarbeitungs- und Transportmöglichkeiten.

Während in Kappeln und Maasholm die Qualität der oben genannten Bereiche noch mit mittelmäßig bis hoch bewertet wird, ergibt sich in Schleswig ein hoher Handlungsbedarf.

Zum Abschluss der Befragung wurden die Akteure nach den Erfahrungen in der Zusammenarbeit in der FLAG befragt. Hier wurden überwiegend gute bis sehr gute Noten verteilt.

6.4 Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT)

Aufbauend auf der Bestandsanalyse nimmt die SWOT-Analyse (**S**trengths, **W**eaknesses, **O**pportunities, **T**hreats) eine Bewertung zentraler Stärken und Schwächen vor.
Nach dem Entwurf des EMFAF ergeben sich für den Fischereisektor folgende Bedarfe:

1. Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft,
2. Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft,
3. Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, Technologien und Dienstleistungen an der Küste und im Binnenland,
4. Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete,
5. Steigerung der Energieeffizienz, Verringerung des CO_2-Ausstoßes und Anpassung an den Klimawandel,
6. Verbesserung der Verwaltung z. B. von Umweltressourcen, kulturellen oder sozialen Ressourcen der Region sowie Maßnahmen der lokalen/regionalen Strukturentwicklung einschließlich der Einbeziehung der „Stakeholder“,
7. Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information.

Die Stärken und Schwächen wurden im Rahmen von Schlüsselgesprächen mit regionalen Experten als Primärdaten sowie durch die Auswertung von Sekundärdaten gesammelt. Dabei konnten vier Themenschwerpunkte ausgemacht werden:

- Infrastruktur der Fischerei, Fischfang, Vermarktung und Verkauf
- Maritimer Tourismus, Bildung und Blue Economy
- Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes
- Umwelt- und Gewässerschutz

Diese vier Themenbereiche bilden den Rahmen für die weitere Ausarbeitung der Strategie.

6.4.1 Infrastruktur der Fischerei, Fischfang, Vermarktung und Verkauf

Stärken

- Kappeln und Maasholm entwickeln sich zu den wichtigsten Fischereihäfen in S-H an der Ostküste
- Verbesserte Infrastruktur am Schleswiger Holm (Borkhaus, Fischereihaus, Netzreinigugnsanlage)
- Heringszaun in Kappeln ist mit Poolmitteln erneuert worden
- Marine und limnische Arten sorgen für vielfältiges Fischartenvorkommen
- Sechs Betriebe vermarkten erfolgreich über die Webseite www.fischvomkutter.de
- Interessierte Käufer sind bei der Anlandung bereits vor Ort.
- Vermarktung von größeren Mengen über die Genossenschaft „Küstenfischer Nord“
- Präsentation der fischrelevanten Orte über Homepage http://www.wir-fischen.sh

Schwächen

- Starker Anstieg der Energiekosten
- Es gibt saisonale Schwankungen im Angebot, der Fang ist sehr unterschiedlich (Art und Größe). Die Gastronomie wünscht aber ein gleichbleibendes Angebot
- Fangquote und natürliche Schwankungen der Fischbestände beschränken das Angebot
- Beeinträchtigungen der Fischerei durch Nutzungskonflikte, z.B. durch Freizeitskipper auf der Schlei oder hoher Besucherandrang in der Schleiregion (Schleswig-Holm, Maasholm, Arnis, Kappeln)
- Umsetzung von Hygienevorschriften und technische Lösungen sind für Kleinmengen und kleine Boote sehr teuer und nicht rentabel
- Mangelndes Wissen in der Bevölkerung über lokale Fischangebote, Fangmethoden und Zubereitung führen zu Unverständnis oder Missverständnissen
- Die Verkaufsinfrastrukturen insbesondere in den Häfen Kappeln, Maasholm und Schleswig sind qualitativ verbesserungswürdig
- Es gibt zu viele verschiedene Internetplattformen zur Vermarktung
- Es gibt einen Nachwuchsmangel

Chancen

- Direktverkauf von fangfrischem Fisch vom Kutter hat große Bedeutung, daher den Ausbau der Direktvermarktung in den Häfen, auf den Wochenmärkten und in regionalen Fischgeschäften. Der Ausbau sollte auf wenige, qualitativ hochwertige Standorte konzentriert werden
- Durch Direktverkauf gibt es Vermarktungsmöglichkeiten von Kleinmengen
- Einbeziehung der Internetportale und der Vermarktungs-App beim Ausbau der Direktvermarktung sowie Vernetzung und Zusammenfassen des Angebots vergrößern die Angebotspalette
- Kurze Vermarktungswege der Ware aus dem Meer auf den Tisch garantieren Frische und Regionalität (Gütesiegel Fisch) und minimieren Transportkosten und Kosten für den Zwischenhandel
- Verbindung schaffen von fangfrischem Fisch und Naturpark Schlei (z.B. Werbung mit NP Schlei)
- Qualitätsverbesserungen der Verkaufsräume, der Verkaufswagen, der Häfen und in der Präsentation von Fischen und Fischprodukten steigern den Absatz
- Entwicklung gezielter Fischereien nach Untersuchung des Fischbestands
- Die Besatzmaßnahmen weiterführen, um einen vielfältigen stabilen Fischbestand zu erhalten
- Gewinnung von Nachwuchsfischern (Haupt- und Nebenerwerb) durch Unterstützung der Lebenssituation, z.B. durch Stellung von preiswertem Wohnraum
- Hafeninfrastruktur nachfragegerecht ausbauen
- Vernetzung zwischen Fischern und Gastronomen entwickeln und ausbauen
- Ausbau der Hafeninfrastruktur: Ausgleich der Interessen der Kommunen, der Fischerei, des Tourismus und der Nachhaltigkeit

Risiken

- Nachfrage sinkt, wenn die Vorteile der regionalen und frischen Ware dem Endverbraucher nicht ständig verdeutlicht werden
- Durch zu hohe behördliche Auflagen wird der Direktverkauf erschwert
- Hohe Investitionen und erst wenige Einnahmen in der Startphase bei einer Existenzgründung eines Fischereibetriebs
- Verarbeitung von kleinen Mengen ist kostenintensiv und problematisch, geringe Nachfrage
- Problematik der steigenden Anforderungen an den Fischereiberuf, insb. Technisches Wissen
- Durch Betriebsaufgabe und fehlende Nachfolge geht notwendiges Fachwissen und Fachkenntnis verloren

Abbildung 5: SWOT im Bereich Fischfang, Vermarktung und Verkauf (Eigene Darstellung, 2022)

Fazit:

Seit Jahrhunderten wird in der Region Schlei-Ostsee Fischwirtschaft betrieben. Fischfang und Fischverarbeitung haben eine lange Tradition und haben bis heute eine große wirtschaftliche Bedeutung. Von Beginn an sind es kleine, handwerkliche Familienunternehmen, welche die Tradition der Fischerei an der Schlei aufgebaut haben und weiterführen. Trotz vieler Berufsaufgaben von Fischereibetrieben sind in 2022 noch 55 Haupterwerbsbetriebe und 52 Nebenerwerbsbetriebe gemeldet, Kappeln stellt dabei den größten Fischereihafen an der Ostseeküste von Schleswig-Holstein. Beinahe täglich finden Anlandungen von frischem Fisch statt. Die Fischerei hat somit eine wirtschaftliche und traditionelle Stärke mit nachhaltigen Entwicklungsmöglichkeiten. Damit ist die Fischwirtschaft nach wie vor bedeutend für die Schlei-Region und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Die größte Wertschöpfungskette bildet der Direktverkauf des Fangs. Frischer, regionaler Fisch ist nicht nur gesund, sondern hat auch eine positive Wirkung auf Transportkosten, Warenqualität und letztendlich auf den Gewinn für alle Unternehmen in der Wertschöpfungskette. Der direkte Absatz über Wochenmärkte und die Gastronomie sind dabei wichtige Faktoren. Die Bedeutung des Fischs als regionales Produkt hat daher nicht nur einen hohen Stellenwert bei der eigenen Bevölkerung, sondern ist auch bei den Gästen sehr beliebt. Fangfrischer Fisch ist eine Besonderheit und ein Qualitätsmerkmal dieser Urlaubsregion. Um den Absatz zu stärken und das Fischhandwerk zu unterstützen, helfen Sensibilisierungsmaßnahmen und Aufklärungsarbeit. Hilfreich sind dabei auch digitale Medien, die über die Vorzüge des regionalen Fischs informieren und bei der Vermarktung unterstützen.

Projekte zur Verbesserung und Rationalisierung der Arbeitsabläufe in der praktischen Fischerei, Verwertung und Vermarktung der Fische sollen weiterhin unterstützt werden.

6.4.2 Maritimer Tourismus, Bildung und Blue Economy

Stärken

- Die Schleiregion ist zertifiziert für einen nachhaltigen Tourismus, in der Erholung, Entschleunigung und Langsamzeit große Bedeutung haben
- Einrichtung des Naturparks Schlei
- Es gibt gute touristische Angebote mit Bezug zum Wasser und zur Schlei (Schleischifffahrt, viele Badestellen, paddeln, SUP und Kanu fahren, segeln, angeln…)
- Die touristischen Angebote werden auf einer Internetseite umfassend und informativ dargestellt
- Der Heringszaun in Kappeln ist mit EU-Mitteln restauriert worden und ist auch touristisch von Bedeutung
- Die neue Schiffssicherheits-VO beinhaltet Verbesserungen beim Thema Pesca-Tourismus
- Es gibt viele Naturlehrpfade, vier Naturerlebnisräume und Bildungsvereine, wie den Naturpark Schlei e.V. oder das SIEZ, und eine Naturpark-Schlei App, mit der digitale Informationen abgerufen werden können
- Gäste können sich einen Gewässerforschungskoffer ausleihen, um eigene Entdeckungen zu machen
- Gute Ausstattung mit Natur- und Landschaftsführer in der Schleiregion
- Es gibt Naturparkschulen in Fleckeby und in Rieseby, Kappeln befindet sich in der Zertifizierung

Schwächen

- Pesca-Tourismus spielt nur eine geringe Rolle und ist wegen Behördenauflagen schwer umsetzbar
- Konflikte zwischen Bevölkerung, Tourismus Naturschutz und Fischerei
- Vorhandene Brückenanlagen sind überholungsbedürftig und werden meist nur einseitig genutzt

Chancen

- Interessenausgleich und Win-Win-Situation zwischen Fischerei und Tourismus finden
- Auch im Tourismus gibt es Einkommensmöglichkeiten für Fischer (Diversifizierung)
- Ausschilderung verbessern, Besucherlenkung
- Mitnahme von Gästen/Touristen auf den Schiffen (Fischbeobachtung, Angeln, Exkursionen etc.)
- Wissensvermittlung über Bildungseinrichtungen und Experten
- Ausbau des Naturtourismus und Naturerlebnisangebote
- Verstärkte Umweltbildung zum Ökosystem zielgruppengerecht aufbereiten
- Integration der Themen Gewässer, Fisch und Fischerei in die Ausbildungskurse der Natur und Landschaftsführer
- Umnutzung und Optimierung ehemaliger Fischeranlagen für touristische und naturkundliche Zwecke

Risiken

- Zu starke touristische Auslastung gefährdet die Fischerei
- Zunehmende Zahl von kleinen Motorbooten und ungeordnetes Ankern in Ufernähe, Buchten und Nooren verursachen Netzschäden und stören die Natur

Abbildung 6: SWOT im Bereich Maritimer Tourismus und Bildung (Eigene Darstellung, 2022)

Fazit:

Der Tourismus spielt in der Schleiregion eine enorme Rolle. Dabei zieht die Region besonders durch ihr maritimes Flair, somit auch Fisch und Fischerei, ihre Gäste an. Fisch als regionales Produkt ist bei den Gästen sehr beliebt. Das bezieht sich nicht nur auf den Verzehr, sondern auch auf den Beruf des Fischers mit seinen unterschiedlichen Fangmethoden und langer Tradition.

Neben dem Produkt „Fisch“ ist auch das Ökosystem Schlei ein besonderes Merkmal. Die Region ist zertifiziert für einen nachhaltigen Tourismus, in der Erholung, Entschleunigung und Langsamzeit große Bedeutung haben. Dabei spielen auch nachhaltige Freizeitangebote auf und unter Wasser eine große Rolle. Ergänzt werden diese durch ein vielseitiges Lehr- und Bildungsangebot, die in den Naturerlebnisräumen und auf den Naturlehrpfaden angeboten werden. Professionell betreut und vermarktet wird alles durch die Ostseefjord Schlei GmbH und den Naturpark Schlei e.V.

Diese Bereiche haben noch ein großes Potential mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich der "Blue Economy".

6.4.3 Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes

Stärken

- Durch die traditionelle Fischerei ist ein vielseitiges, sehenswertes und denkmalgeschütztes historisches Erbe entstanden: Siedlungen, Kirchen, Schleikähne, Heringszaun, Kahnstellen Maasholm
- Die historische Fischerei wird in Museen und auf Events präsentiert
- Ein Schleifisch-Kochbuch vermittelt den Genuss von regionalem Fisch
- Projekt „Zeitenwende“ (Bilderbuchband und Ausstellung über die Holmer Fischer)
- Jährliches Aalutsetten
- Traditionelle Fischrestaurants und Fischräuchereien
- Holmer Fischerzunft
- Ehemalige Fischersiedlungen auf dem Holm, Maasholm, Arnis und Sieseby
- Präsentation der historischen Fischerei (Vorführung und Darstellung des Fischerhandwerks und der Fischereitechniken von der Vor- und Frühgeschichte bis zum Industriezeitalter)

Schwächen

- Es gibt keine regionale Marke oder Vermarktungsstrategie für das kulturelle Erbe
- Nachfolgeproblematik bei den Fischern führt zum Verlust der Identität von fachlichem Wissen und von Erfahrung

Chancen

- Sanierung und Restaurierung sowie Vermittlung des historischen Erbes fördern die Identität, schaffen Bewusstsein über die Bedeutung der Fischerei und schaffen touristische Angebote
- Erhalt und Verbreitung traditioneller Tätigkeiten
- Unterstützung und Erhalt der letzten Fischerdörfer
- Traditionelle Fischrestaurants und Fischräuchereien
- Holmer Fischerzunft und ehemalige Fischersiedlungen auf dem Holm, Maasholm, Arnis, Sieseby
- Partnerschaftsnetzwerke können regionale Vermarktungsstrategie geschaffen werden
- Naturparkzentrum mit maritimem Bezug
- Erhalt der Identität/ Traditionen durch Bildungsmaßnahmen (z.B. durch NP-Schule)
- Neuauflage des Schleifisch-Kochbuches
- Jährliches Aalutsetten stärkt das Verständnis

Risiken

- Nachfrage nach Fisch und das Interesse am Beruf sinken, wenn die Vorteile der regionalen und frischen Ware dem Endverbraucher nicht ständig verdeutlicht werden
- Durch zu hohe behördliche Auflagen wird der Direktverkauf erschwert
- Aussterben des Fischereiberufes durch Nachfolgeproblematik

Abbildung 7: Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes (Eigene Darstellung, 2022)

Fazit:

Die Fischwirtschaft mit Fischfang und Fischverarbeitung hat in der Schleiregion eine jahrhundertealte wirtschaftliche Bedeutung. Kleine Familienunternehmen haben dieses Handwerk an der Schlei aufgebaut, optimiert und bis heute weitergeführt. Durch die traditionelle Fischerei ist ein vielseitiges, sehenswertes und denkmalgeschütztes historisches Erbe entstanden, das aus Fischersiedlungen, Kirchen, Häfen, Booten und Heringszäunen besteht. Trotz vieler Berufsaufgaben von Fischereibetrieben ist die Fischerei immer noch ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Die historischen Anlagen, Bauten und Traditionen gilt es zu schützen und zu erhalten, um die Identität der Region als Kulturgut, für touristische Zwecke und zur Bildung zu bewahren.

Die Potenziale der "Blue Economy" sind zu nutzen.

6.4.4 Umwelt- und Gewässerschutz

Stärken

- Brackwasser bietet Lebensraum für diverse Tier- und Pflanzenarten
- Attraktive Natur- und Kulturlandschaft
- Die Schlei ist ein Hotspot für Biodiversität
- Nachhaltige Seegrasnutzung durch Verarbeitung in Kappeln
- Einrichtungen wie der Naturpark Schlei e.V. sowie die Naturerlebnisräume Maasholm, Ekenis, Borgwedel und Schleswig sorgen für Information und Kommunikation rund um Themen der Schlei
- Modellregion Schlei zur Verbesserung des Umweltzustands der Schlei
- Viele engagierte Akteure im Bereich Umweltschutz
- Netzwerk „Runder Tisch Schlei“

Schwächen

- Starker Wasserpflanzenwuchs durch überschüssige Nährstoffeinträge beeinträchtigt das Ökosystem
- Gewässerqualität der Zuflüsse ist verbesserungswürdig (Eintrag von Mikroplastik und Medikamenten durch Kläranlagen, Verunreinigungen durch Müll, Zustand der Ufervegetation, Auswirkungen durch Wasservögel, diffuse Einträge durch Landnutzung)
- Der Umwelt- und Gewässerschutz kann nur auf interdisziplinärer Ebene umgesetzt werden. Da verschiedene Zuständigkeiten bestehen, ist ein hoher Abstimmungsprozess notwendig, der den Prozess verlangsamt
- Faulschlammzonen in der Schlei
- Die Wirkungen von Maßnahmen ist meist erst mit großen Zeitversatz erkennbar

Chancen

- Klimafreundliche Optimierung/ technologische Innovation von Schiffen
- Zonierung der Schlei in Schutzzonen (Uferzonen für Wassersportler sperren)
- Nachhaltige Fischwirtschaft als zentrales Thema – Verbindung und Vernetzung von Fischbiologie/aktiven Fischern/Kommune (Netzwerk „Runder Tisch Schlei“)
- Großflächige Überprüfung der Gewässerqualität durch weitere Messstationen
- Reduzierung und Vermeidung von Nährstoffeintragungen aus dem Hinterland verbessern die Gewässerqualität und erhöhen die Biodiversität
- Ein Naturparkzentrum fördert (Umwelt-) Bildung und das Verständnis der Menschen für ein achtsames und umweltbewusstes Handeln in der Schleiregion
- Eine Vernetzung der relevanten Akteure stärkt die Handlungsbereitschaft zum Schutz und nachhaltigen Nutzung der Schlei
- Schutz des Ökosystems durch Sensibilisierungsmaßnahmen

Risiken

- Geringe oder keine Koordination und Zusammenarbeit der Akteure (z.B. direkte Schleianrainer- und Hinterlandgemeinden) erschweren Synergieeffekte und Erfolge (Berücksichtigung der Einzugsgemeinden)
- Unterschiedliche Zuständigkeiten erschweren Synergieeffekte und Projekte (z.B. Naturschutzbehörde und Gewässerbehörde)
- Veranstaltungen wie das Aalutsetten können den Ausgleich zwischen Naturschutz, Fischern und Tradition erschweren

Abbildung 8: SWOT im Bereich Umwelt- und Meeresschutz (Eigene Darstellung, 2022)

Fazit:

Die Schlei verfügt über eine hohe Biodiversität. Meer-, Brack- und Süßwasser bilden in der Schleiregion einen einzigartigen Lebensraum für Fauna und Flora. Dieses gilt es zu bewahren. Die Gewässerqualität, die Nutzung und die Pflege der Uferrandstreifen sind dabei wichtige Faktoren. Zum einen müssen Nährstoffeinträge reduziert und vermieden werden, um eine Eutrophierung zu verhindern. Zum anderen müssen wertvolle Biotope vom menschlichen Einfluss geschützt werden, um für Fauna und Flora einen Rückzugs- und Regenerationsraum zu haben. Durch Information und Bildungsangebote muss zudem das Verständnis in der Bevölkerung und bei den Gästen der Schleiregion für Umwelt- und Gewässerschutzmaßnahmen erhöht werden.

7 Leitbild, Ziele und Maßnahmen

Im Deutschen Programm für den EMFAF 2021-2027 ist der aus einer SWOT abgeleitete Bedarf und die Möglichkeiten zur Umsetzung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft in Küsten-, Insel- und Binnengebieten und Förderung der Entwicklung von Fischerei- und Aquakulturgemeinschaften aufgeführt (Entwurf des deutschen Programms für den EMFAF 2021-2027, Stand 27.02.2022).

In folgenden sieben Bereichen wird ein Bedarf beschrieben:

1. Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft,
2. Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft,
3. Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, Technologien und Dienstleistungen an der Küste und im Binnenland,
4. Verbesserung der Umweltsituation der Fischwirtschafts- und Aquakulturgebiete,
5. Steigerung der Energieeffizienz, Verringerung des CO_2-Ausstoßes und Anpassung an den Klimawandel,
6. Verbesserung der Verwaltung z. B. von Umweltressourcen, kulturellen oder sozialen Ressourcen der Region sowie Maßnahmen der lokalen/regionalen Strukturentwicklung einschließlich der Einbeziehung der „Stakeholder“,
7. Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information.

Zehn Akteure der FLAG Schlei-Ostsee haben sich mit den sieben Themenbereichen auf einem Workshop am 3. August 2022 beschäftigt und diskutiert. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob zunächst der jeweilige Bereich für die FLAG relevant ist. Die Erfahrungen der letzten EMFF-Förderperiode waren dazu eine wichtige Grundlage. Bei einer positiven Entscheidung wurden für diesen Bereich die strategischen Ziele festgelegt und Maßnahmen zur Zielerreichung formuliert.

Aus den oben genannten sieben Bereichen des Deutschen Programms wurden in der FLAG vier eigene Themenbereiche entwickelt, die die lokalen Bedarfe widerspiegeln:

1. Fischfang, Vermarktung und Verkauf
2. Maritimer Tourismus, Bildung und Blue Economy
3. Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes
4. Umwelt- und Gewässerschutz

Aus den zuvor analysierten Stärken und Schwächen wurde durch die Strategiegruppe folgendes Leitbild für das Fischwirtschaftsgebiet formuliert:

Fischerei hat im Fischwirtschaftsgebiet eine lange Tradition. Fischfang und Fischverarbeitung prägten deren Entwicklung und sind auch heute noch fester Bestandteil. Auch langfristig soll die Fischerei als Wirtschaftstätigkeit und kulturelles Erbe zum Erhalt der Identität und zum Ausbau eines nachhaltigen maritimen Tourismus beitragen und als Bildungsthema erhalten und gestärkt werden.

Wir werden für die Belange der Fischerei sensibilisieren und das regionale Produkt Fisch besser im Bewusstsein der Verbraucher positionieren. Nur durch eine lebendige Fischerei kann der Berufsstand des Fischers gehalten bzw. gestärkt und ein typisches maritimes Flair für Einheimische und Gäste geboten werden.

Aufbauend auf diesem Leitbild wurden durch die örtlichen Akteure und unter Beachtung der Ziele der AktivRegion die im Folgenden erläuterten Ziele erarbeitet. Die Zielumsetzung wird an der Zahl der jeweils umgesetzten Projekte gemessen. Bereits geplante Projekte und Projektideen werden gesondert im Anhang 8 aufgeführt.

7.1 Infrastruktur der Fischerei, Fischfang, Vermarktung und Verkauf

Ziel 1: Die FLAG hilft, die bestehenden Arbeitsplätze im Fischereisektor zu erhalten und die Fischereigemeinschaft zu stärken. Auch die Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation von neuen Haupt- und Nebenerwerbsfischern wird gefördert, z.B. durch günstigen Wohnraum oder familiärer Unterstützung.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

Ziel 2: Attraktive und funktionierende Hafenstandorte sind das Rückgrat für die Fischwirtschaft in der Region. Daher wird die FLAG entsprechend den jeweiligen Standortbedingungen die konzeptionelle Gestaltung und den Umbau des Hafenumfelds unterstützen, um Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Fischerei zu gewährleisten.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

Ziel 3: Der Verkauf von regionalem Fisch und Fischereierzeugnissen erhöht die Wertschöpfung, da Kosten für lange Transporte und für Zwischenhändler wegfallen. Die FLAG unterstützt die Vermarktung von Fisch und Fischereierzeugnissen, den Aufbau neuer Strukturen und Dienstleistungen und die Vernetzung von Wirtschaftspartnern (z.B. Fischern und Gastronomen). Die in der EMFF-Förderperiode 2014-2020 entwickelte Vermarktungs-App dient dabei als Grundlage.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

7.2 Maritimer Tourismus, Bildung und Blue Economy

Ziel 1: Zu starker Tourismus kann die Lebensqualität der Bevölkerung beeinträchtigen und führt zu Konflikten zwischen den Nutzergruppen. Die FLAG fördert daher touristische Maßnahmen, die einerseits das maritime Potenzial nutzen, andererseits die Interessen der Natur, der Bevölkerung und der Fischerei zum Ausgleich bringen und die Blue Economy stärken.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

Ziel 2: Der Tourismus in der Region Schlei-Ostsee bietet auch im Fischereisektor viele Möglichkeiten für Diversifizierungen. Die FLAG unterstützt daher die Bemühungen der Fischer durch Zuerwerb das Einkommen zu sichern, um ihren Betrieb und damit den Berufsstand zu erhalten.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

Ziel 3: Bildung ist ein wesentlicher Baustein, um Informationen und Verständnis für Natur, Kultur und Tradition im Fischwirtschaftsgebiet zu erhalten. Die FLAG wird Bildungsmaßnahmen und Investitionen fördern, die durch Aufklärung und Information das Bewusstsein von Einheimischen und Gästen für Naturschutz und gelebter Tradition stärkt.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

7.3 Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes

Ziel 1: Der Erhalt des fischereilichen Erbes bietet den Fischwirtschaftsgemeinden ein Alleinstellungsmerkmal. Die FLAG wird das kulturelle Erbe erhalten und die Traditionen zur Identitätsstiftung pflegen.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

Ziel 2: Informationen und Aufklärung fördern das Verständnis für das Berufsbild des Fischers. Die FLAG wird die bestehenden Informationsplattformen dafür (besser) nutzen, um dadurch weitere Sensibilisierungsmaßnahmen umzusetzen.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

7.4 Umwelt- und Gewässerschutz

Ziel 1: Die FLAG wird zum Erhalt und zur Verbesserung der maritimen Umwelt beitragen.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

Ziel 2: Durch Bildungsangebote werden Einheimische und Gäste für das Thema Umwelt- und Meeresschutz sensibilisiert.

Indikator: Anzahl an Maßnahmen

Zielwert: 1

8 Aktionsplan

Ein Aktionsplan gibt an, welche Art von Aktionen durchgeführt werden sollen und wer für die Durchführung verantwortlich ist. Er schafft daher einerseits Verbindlichkeiten, andererseits muss er an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden können.

Tabelle 8: Aktionsplan zur Umsetzung der Strategie (Eigene Darstellung, 2022)

Aktionsplan zur Umsetzung der IES der FLAG Schlei-Ostsee			
Was	**Wer**	**Ziel**	**jährlich**
Entscheidungsgremium	Entscheidungsgremium, Regionalmanagement, offen für alle Interessierte	Information, Beschlüsse Ideen- und Informationsaustausch	bei Bedarf
FARNET-Treffen	AK-Sprecher/ Regionalmanagement	Information, Austausch	offen
Gewinnung von neuen Akteuren	AK-Sprecher, Regionalmanagement	Sensibilisierung	fortlaufend
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Regionalmanagement über regionale Presse, Homepage, Newsletter	Information, Aufklärung, Sensibilisierung	fortlaufend
Jahresbericht	Regionalmanagement	Auswertung	1
Evaluierung	Regionalmanagement	Analyse und Bewertung der Umsetzung	bei Bedarf
Projektberatung	AK-Sprecher, Regionalmanagement	Beratung, Unterstützung bei Projektanträgen und -umsetzung	kontinuierlich

9 Auswahlkriterien für Projekte

Die Projektauswahlkriterien dienen zur Prüfung, ob ein beantragtes Projekt die Voraussetzungen für eine Förderung durch das Fischwirtschaftsgebiet erfüllt. Die Auswahl von Projekten muss transparent sein, darf niemanden diskriminieren und zuallererst muss die Vorgehensweise praktikabel sein. Die Projektauswahlkriterien richten sich nach den Zielsetzungen der Strategie. Je stärker ein Projekt dazu beiträgt, die Ziele des Gebietes zu erfüllen, desto höher fällt die Bepunktung aus. Die Vorgehensweise orientiert sich an der der AktivRegion.

Grundlage einer Entscheidungsfindung durch das Entscheidungsgremium ist eine Bewertungsmatrix mit formellen Voraussetzungen und Auswahlkriterien. Die formellen Voraussetzungen prüfen die grundsätzliche Förderfähigkeit des Projekts. Die Auswahlkriterien ordnen das Projekt in Bezug zu den Zielen der Strategie sowie in Relation zu anderen Projekten ein. Die Summe der Bewertungspunkte gibt an, wo das Projekt im Ranking bei einer Fördermittelvergabe einzuordnen ist. Die Bewertungskriterien sind unterschiedlich gewichtet: Maßnahmen, die einen Einfluss auf die Verbesserung der Situation von Haupt- und Nebenerwerbsfischern haben, werden mit zwei Punkten bewertet, alle anderen mit einem Punkt. Es muss eine Mindestpunktzahl von drei erreicht werden. Es ist ausreichend, die Punkte aus einem Themenbereich zu erhalten.

Das Regionalmanagement macht eine Vorbewertung der eingereichten Projekte, ein Beschluss zur Vergabe von Fördermitteln aus dem EMFAF erfolgt durch das Entscheidungsgremium.

Die formellen Voraussetzungen und Auswahlkriterien sind auf der Homepage der AktivRegion Schlei-Ostsee Förderung - Aktiv Region Schlei Ostsee (lag-schlei-ostsee.de) veröffentlicht.

9.1 Formelle Voraussetzung

Bevor ein Projekt anhand der Auswahlkriterien bewertet wird, werden die formellen Voraussetzungen geprüft. Dadurch werden Projekte, die u.a. nicht in der Region wirken, eine Pflichtaufgabe des Projektträgers sind oder bei denen die Finanzierung nicht gesichert ist, nicht zum weiteren Auswahlverfahren zugelassen.

Ein Projekt, das in der folgenden Tabelle eine einzige negative Antwort aufweist, kann nicht durch EMFAF-Mittel im Rahmen des Fischwirtschaftsgebiets Schlei-Ostsee gefördert werden.

Tabelle 9: Formelle Projektvoraussetzung (Eigene Darstellung, 2022)

Fördervoraussetzungen	Ja	Nein
Das Projekt wirkt innerhalb der festgelegten Fischwirtschaftsgebietes Schlei-Ostsee		
Das Projekt ist einem Maßnahmenbereich zuzuordnen und leistet einen Beitrag zur Zielerreichung		
Es muss eine grundsätzliche Förderfähigkeit (gemäß den Vorgaben der EU, des Bundes und des Landes) gegeben sein und kein Förderausschluss vorliegen		
Die Finanzierung des Projektes (inkl. öffentlicher Kofinanzierung) und ggf. weitere laufende Kosten sind gesichert		
Das Projekt hat keine diskriminierende Wirkung in Bezug auf Rasse, Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Ausrichtung		
Das Projekt ist keine Pflichtaufgabe des Projektträgers		
Das Projekt beruht auf einem realistischen Zeitplan		
Das Projekt ist auch nach Ablauf der Förderung tragfähig		

9.2 Auswahlkriterien

Bei der Prüfung der Auswahlkriterien können theoretisch 23 Punkte erreicht werden. Die Auswahlkriterien leiten sich von den Zielen der einzelnen Themenbereiche ab. Es werden Projekte begünstigt, die sehr zielkonform sind und die endogenen Potenziale nutzen.

Tabelle 10: Projektauswahlkriterien (Eigene Darstellung, 2022)

Bereich	Ziele	Mögliche Punkte
Infrastruktur der Fischerei, Fischfang, Vermarktung und Verkauf (12 Punkte)	Werden durch die Maßnahme ein oder mehrere Arbeitsplätze im Fischereisektor erhalten oder gestärkt?	2
	Verbessert die Maßnahme die Wohn- bzw. Lebenssituation von Haupt- oder Nebenerwerbsfischern	2
	Fördert die Maßnahme die Gestaltung oder den Umbau des Hafenumfelds, um eine zukunftsfähige Fischerei zu gewährleisten?	2
	Werden durch die Maßnahme die Vermarktung von Fisch oder Fischereierzeugnissen gestärkt bzw. unterstützt?	2
	Werden durch die Maßnahme der Aufbau neuer Strukturen bzw. Dienstleistungen gefördert bzw. die Vernetzung von Wirtschaftspartnern unterstützt?	2
	Werden durch die Maßnahme die technische Ausstattung oder die betrieblichen Abläufe unterstützt und verbessert?	2
Maritimer Tourismus , Bildung und Blue Economy (4 Punkte)	Ist es eine touristische Maßnahme, die einerseits das maritime Potenzial nutzt, andererseits die Interessen der Natur, der Bevölkerung und der Fischerei zum Ausgleich bringt und miteinander vernetzt	1
	Unterstützt die Maßnahme Zuerwerbsmöglichkeiten der Fischer im touristischen Sektor?	2
	Liegt eine Bildungsmaßnahme oder Investition vor, die durch Aufklärung und Information das Bewusstsein von Einheimischen und Gästen für Naturschutz und gelebter Tradition stärkt?	1
Identitätsstiftung, Pflege von Tradition und Erhalt kulturellen Erbes (4 Punkte)	Wird durch die Maßnahme das kulturelle Erbe der Fischerei erhalten, gestärkt oder ausgebaut bzw. Traditionen zur Identitätsstiftung gepflegt?	2
	Trägt die Maßnahme durch Information oder Aufklärung zum Verständnis der Fischerei oder Bedeutung über die Fischerei in der Bevölkerung bei?	2
Umwelt und Gewässerschutz (3 Punkte)	Trägt die Maßnahme zum Erhalt oder zur Verbesserung der maritimen Umwelt bei?	2
	Ist die Maßnahme ein Bildungsangebot, das Einheimische und/oder Gäste für das Thema Umwelt- und Gewässerschutz sensibilisiert?	1
Erreichte Punkte Von den 23 möglichen Punkten müssen mindestens 3 Punkte erreicht werden!		23

10 Finanzierungskonzept

Gemäß Artikel 32 (1) f der Verordnung (EU) 2021/1060 ist für jede FLAG ein Finanzplan aufzustellen.

Der FLAG steht im Förderzeitraum 2021 - 2027 ein jährliches Grundbudget von 45.000 € zur Verfügung. In der siebenjährigen Förderperiode macht dies somit 315.000 € an Grundbudget aus.

Das jährliche Budget muss bis zum 30. Juni des Folgejahres über Projektanträge gebunden sein, für die Tranchen 2021 und 2022 gilt, dass diese Gelder bis zum 30.06.2024 über Projektanträge gebunden sein müssen.

Zusätzlich erhält jede FLAG ein Budget von maximal 50.000 € für die gesamte Förderperiode für die Managementkosten. Diese 50.000 € setzen sich aus einem EMFAF-Anteil von 35.000 € und einer Ko-Finanzierung aus Landesmitteln von 15.000 € zusammen. Die Managementkosten dürfen maximal 25% der Förderkosten für Projekte betragen. Somit sind mindestens 200.000 € an Fördermitteln zu akquirieren.

Weiterhin existiert ein Landes-Pool für größere „Poolprojekte“, der durch nicht abgerufene Mittel der Projektförderung aus dem Grundbudget und Managementkosten aufgestockt wird. Im Pool befinden sich anfänglich 542.500 € für größere Projekte. Über diese Poolmittel entscheiden alle FLAGs auf gemeinsamen Sitzungen.

Zur Kofinanzierung der aus dem Grundbudget geförderten Projektvorhaben wird vorrangig die Verwendung kommunaler Mittel angestrebt.

Tabelle 11: Budget-Tabelle Projektfördermittel (Eigene Darstellung, 2022)

2021/2022	2023	2024	2025	2026	2027	Summe
EMFAF-Mittel (70%)						
90.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €	**315.000 €**
Öffentliche Ko-Finanzierung (30%)						
38.570 €	19.286 €	19.286 €	19.286 €	19.286 €	19.286 €	**135.000 €**
					Summe	**450.000 €**

Tabelle 12: Budget-Tabelle Managementkosten (Eigene Darstellung, 2022)

2021/2022	2023	2024	2025	2026	2027	Summe
EMFAF-Mittel (70%)						
10.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	**35.000 €**
Öffentliche Ko-Finanzierung (30%)						
4.286 €	2.143 €	2.143 €	2.143 €	2.143 €	2.142 €	**15.000 €**
					Summe	**50.000 €**

11 Evaluierung und Monitoring

Die Evaluierung soll dazu dienen, die Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie hinsichtlich ihrer Umsetzung und Praktikabilität in der laufenden Förderperiode zu überprüfen und ggf. anzupassen. Letztendlich macht eine Evaluation die Arbeit der FLAG, den Entwicklungsfortschritt und den Wirkungsgrad der Strategie sichtbar und transparent.

Mittelpunkt der Selbstevaluierung ist die Zielüberprüfung. Ziele sind SMART zu formulieren, also **s**pezifisch, **m**essbar, **a**ttraktiv, **r**ealistisch und **t**erminiert. Sie stellen somit eine Steuerungs- und Kontrollfunktion dar, weil sie über die passenden Indikatoren den Umsetzungsfortschritt, die Zielerreichungen, aber auch Zielabweichungen dokumentieren.

Die Selbstevaluation erfolgt zu folgenden zwei Teilbereichen:

1. Strategieinhalte
2. Prozesse und Strukturen

Um die in der Strategie definierten Ziele auf ihre Wirksamkeit und Umsetzung überprüfen zu können, bedarf es einer Evaluierung in regelmäßigem Turnus. Dabei sollen positive und negative Entwicklungen im Prozess aufgezeigt werden, um bei Bedarf rechtzeitig gegensteuern zu können. Über das Monitoring soll es gelingen, mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit und eine Evaluierung des Mitteleinsatzes und der Zielerreichung der Projekte auch im laufenden Prozess zu ermöglichen. Durchgeführt wird die Selbstevaluation jährlich und intern durch den Arbeitskreissprecher und das Regionalmanagement der AktivRegion.

Als Datenquellen für den Abgleich der Entwicklung mit den Zielvorgaben dienen Datenbanken und die Protokolle des Entscheidungsgremiums und der FLAG-Versammlungen.

11.1 Strategieinhalte

Eine erste Überprüfung der Strategieinhalte ist für Ende 2025 vorgesehen. Die Basisinformationen für die Evaluation der Ziele werden in einer Strategiedatenbank und einer Projektdatenbank gesammelt.

Die Strategiedatenbank beinhaltet die Anzahl der Projekte pro Ziel und Jahren, das Finanzvolumen je Ziel und Jahr sowie die Anzahl der jährlichen Öffentlichkeitsarbeiten (Zeitungsartikel, Flyer, Rundmails etc.).

In der Projektdatenbank werden die Projektbezeichnung und deren Inhalt, die Zuordnung zum jeweiligen Ziel, die räumliche Zuordnung, die Gesamtkosten und die Fördersumme sowie der Förderzeitraum und die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen gespeichert.

11.2 Prozesse und Strukturen

In diesem Bewertungsbereich wird zum einen die Organisationsstruktur geprüft. Dazu gehören eine Beschreibung und Bewertung der Entscheidungswege und der personellen Besetzung der FLAG.

Ein weiteres Prüfkriterium sind die Sitzungen der FLAG. Aufgezeichnet werden die Anzahl und die Termine der Sitzungen, die Dauer und die Teilnehmer sowie Gespräche mit anderen Institutionen und FLAGs sowie Anzahl der Umlaufbeschlüsse.

Schließlich dienen ergänzend Veranstaltungen als Prüfinhalt. Hier wird die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen ermittelt.

11.3 Durchführung der Evaluation

Die Ziele sind zunächst für die gesamte Förderperiode bestimmt, sollten aber im Rahmen einer Halbzeitevaluierung nach drei Jahren (2025) überprüft werden. Damit verbunden könnte auch eine Anpassung der Projektauswahlkriterien, wenn diese nicht praktikabel sind, erfolgen.

Der Stand der Umsetzung wird fortlaufend aktualisiert (Projektfortschrittskontrolle). Kontinuierlich wird erfasst, in welchem Umfang die Projekte einen Beitrag zu den Zielen der IES leisten. Im Entscheidungsgremium und in der FLAG-Versammlung soll mindestes einmal im Jahr über den Stand der Umsetzung der IES, der Projekte und des Prozesses Bericht erstattet werden.

Die Evaluierung erfolgt durch folgende Unterlagen und Verfahren:

- Finanzbericht sowie Finanzplan
- Zahl der durchgeführten Maßnahmen und Veranstaltungen im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Anzahl der Teilnehmer
- Anzahl der Projektberatungen
- Anzahl der bewilligten Projekte

Auf Grundlage dieser Daten können frühzeitig Zielabweichungen vom Aktionsplan (Kapitel 8) festgestellt, auf ihre Ursache hinterfragt und angemessene Maßnahmen erörtert werden.

In den Jahresberichten der AktivRegion Schlei-Ostsee wird auch der Tätigkeitsbericht der FLAG mit der Anzahl der Sitzungen und der Projekte aufgenommen

Anhang (eigener Band):

1. Entscheidungsgremium der FLAG
2. Vorgespräch zur neuen Entwicklungsstrategie am 23. März 2022
3. Verteilerliste, Protokoll und Teilnehmerliste der Schleibereisung am 11. Juli 2022
4. Verteilerliste des Workshops
5. Einladung, Screenshot, Protokoll und Teilnehmerliste des Workshops am 3. August 2022
6. Protokoll der FLAG-Sitzung des Fischwirtschaftsgebiets Schlei-Ostsee am 31.August 2022
7. Fragebogenaktion der Fischer
8. Geplante Projekte und Projektideen
9. Satzung der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.
10. Überarbeitete Geschäftsordnung der FLAG (Beschluss im Umlaufverfahren bis 13. April 2023)
11. Presseartikel

Quellen

Interessengemeinschaft dynamisches InfoPortal Fisch vom Kutter im Arbeitskreis Fischerei der AktivRegion Ostseeküste (o.J.): Fisch vom Kutter. URL: www.fischvomkutter.de (abgerufen am 26.07.2022).

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (2014): Fischerleben. URL: www.fischerleben-schleswig-holstein.de (abgerufen am 26.07.2022).

M+T (2022): Integrierte örtliche Entwicklungsstrategie für die AktivRegion Schlei-Ostsee.

PLANUNGSGRUPPE PLEWA (2015): Entwicklungsstrategie Fischerei für das Fischwirtschaftsgebiet Schlei-Ostsee.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Bevölkerung der Gemeinden in Schleswig-Holstein. 4. Quartal 2021.

Verband der Deutschen Kutter- und Küstenfischer e.V. (2022): Fischerblatt. Hamburg. Nr. 5/2022. ISSN 0015-2854.

Naturpark Schlei (2022): Modellregion Schlei. ULR: www.naturparkschlei.de/natur-und-umwelt-schutz/modellregion-schlei

VERORDNUNG (EU) 2021/1139 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 7. Juli 2021 über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds und zur Änderung der Verordnung (EU) 2017/1004